

## STOPPT DIE TESTERITIS!

T I M M S

V E R A P I S A

Streit um  
„Turbo-Abitur“

Befristung – Entfristung –  
Rechtsmissbrauch

Interview mit  
Maite Kelly

**VBE**

## Aus unserer Sicht

VerA wird zehn Jahre alt ..... 3

## Thema

## Stoppt die Testeritis

10 Jahre VerA –  
das Ziel ist verfehlt ..... 4Messen, testen –  
und dann? ..... 5-7

## Aus dem Landtag

100 Millionen mehr für Kitas ..... 8

## Bildungspolitik

Turbo-Abi – Interview mit Udo Beckmann ..... 9

Schulsponsoring für Grundschulen ..... 10

## Berufspolitik

Befristung – Entfristung – Rechtsmissbrauch ..... 11

Schulrecht international ..... 12-13

Liegt ein Dienstatfall vor, wenn ich beim Maifest  
von einer Bierbank falle? ..... 13

## Nachrichten

Schulkonsens wirkt weiter

Depression bei Vorschulkindern ..... 14-15

## Schulpraxis

Alle Kids sind VIPs ..... 16-17

## VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband ..... 18-19

## Veranstaltungen

Seminare „Doppelte Lebensqualität!“ ..... 22-23

## Tipps

Infos &amp; Technik ..... 25

## VBE-regional

StV Gelsenkirchen, StV Bielefeld, StV Oberhausen,  
Mülheim, Bottrop, OV Solingen, OV Dorsten,  
KV Mettmann ..... 26-29

## Medien

Büchermarkt ..... 30-31

## Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung  
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

## Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

## Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

## Anzeigen:

dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Anzeigentarif Nr. 10, gültig ab 1.10.2013

## Redaktion:

Melanie Gerks (Schriftleiterin)  
E-Mail: m.gerks@vbe-nrw.de  
Udo Beckmann  
E-Mail: redaktion@schuleheute.de  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Dorota Wilke (Pressereferentin)  
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

## Druck:

LN. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

## Verlag:

dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de,  
Bankverbindung: Sparkasse Köln/Bonn,  
BIC: COLSDE 33, IBAN: DE23 3705 0198 0021 0069 03,  
Commerzbank Berlin, BIC: COBADEFXXX, IBAN: DE10 1204 0000 0073 3998 00.

## Satz und Layout: my-server.de GmbH

Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund  
Titelbild u. S. 2: simpleman - Fotolia.com (modifiziert)

## Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.  
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben  
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der  
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder  
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern  
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei  
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.  
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der  
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto  
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte  
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung  
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und  
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X

Druckauflage: 24.925 Expl. (IVW 1/2014)



## VerA wird zehn Jahre alt – kein Grund zum Feiern



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

**r**unde Jubiläen geben häufig Anlass zum Feiern. Zu einem solch besonderen Anlass werden in der Regel Gratulationen und Geschenke oder kleine Aufmerksamkeiten in angemessener Form überbracht. Zum 10-jährigen Jubiläum von VerA (Vergleichsarbeiten in der Schule) ist uns jedoch nicht zum Feiern zumute, denn nach zehn Jahren ist mehr als deutlich: Das Ziel von VerA ist verfehlt.

Aus Sicht des VBE ist VerA ein Segeln unter falscher Flagge. Die flächendeckenden Schülervergleichsarbeiten in den Jahrgängen drei und acht sollen laut Kultusministerkonferenz (KMK) den Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler messen, um daraus Rückschlüsse über die Qualität des Unterrichts zu ziehen und den Lehrpersonen Impulse für das künftige Unterrichten zu geben. Das von der KMK propagierte Ziel, die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzubringen, wird jedoch verfehlt. VerA ist lediglich ein punktuelles Messen in den Fächern Deutsch und/oder Mathematik, inwieweit dort die jeweiligen Bildungsstandards durch die Schüler erreicht werden.

Es ist zu kurz gesprungen, wenn Kolleginnen und Kollegen die Testergebnisse ihrer Klasse mit denen der Nachbarklassen und Schulen formal vergleichen können, aber die konkreten Bedingungen vor Ort ignoriert werden. Kein VerA-Test hat bisher zu verbesserter Personalausstattung an der Schule, zu mehr Möglichkeiten individueller Förderung für Schüler, zu gezielten Fortbildungsangeboten für die Kolleginnen und Kollegen geführt. Mit VerA erheben die Kultusbürokraten letztlich nur Defizite und lassen dann die Lehrpersonen allein. Garantiert ist allerdings der erhebliche zusätzliche Zeitaufwand. VerA bindet Zeit und verschwendet Ressourcen, die in der Schul- und Unterrichtsentwicklung besser angelegt wären. Das ist aus unserer Sicht paradox!

Mit Blick auf die zunehmend heterogenen Lerngruppen an allen Schulen und das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern benötigen Lehrerinnen und Lehrer Diagnosewissen, Kenntnis in der Förderdiagnostik, müssen didaktisch und methodisch top sein, um alle Schüler individuell zu fördern. Um jedem Kind gerecht zu werden, muss die Leistungsbewertung verändert werden. Die Kolleginnen und Kollegen benötigen grundlegendes Wissen für effektives Classroom-Management, für Prävention und Intervention bei Verhaltensstörungen, Lernstörungen und Sprachstörungen. All das verbirgt sich hinter dem Anspruch von Unterrichtsentwicklung.

VerA engt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen unzulässig ein und verdeckt die schulischen Bedingungen vor Ort. Das Messen in zwei Fächern taugt nicht, um ernsthafte Aussagen über die Schulentwicklung zu treffen. Im schlimmsten Falle ignorieren die Testergebnisse die Situation an der Schule und demotivieren das Kollegium. In dem VerA-Manifest, das der VBE, GEW und der Grundschulverband der KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann zugestellt haben, wird unmissverständlich klargestellt: Schulen brauchen Unterstützung statt Testirritis (*siehe auch S. 4-7*).

**Landesvorsitzender VBE NRW**

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:  
[www.facebook.com/vbe.nrw](http://www.facebook.com/vbe.nrw)

**VBE**

Neue Videofunktion auf  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)



## Gemeinsam für Bildung

# 10 Jahre VerA – das Ziel ist verfehlt. Schulen brauchen Unterstützung statt Testeritis.

### Eine gute Schule ist Lern- und Lebensort.

Wie die Menschen in ihr zusammen leben und lernen, bestimmt ihre Qualität. Schule lässt sich nicht reduzieren auf messbare Fachleistungen,

- sie ermöglicht Erfahrungen, die alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung voranbringen;
- sie erhebt selbstbestimmtes Leben und Lernen zum Ziel und zum Gestaltungsprinzip des schulischen Alltags;
- sie stellt jeder Schülerin und jedem Schüler – bezogen auf ihr/sein jeweiliges Können – herausfordernde Aufgaben und fördert damit Leistung;
- sie beschämt nicht, sondern bietet jedem Kind die Unterstützung, die es für seine Entwicklung benötigt;
- sie fragt nicht, ob Kinder und Jugendliche zu ihr passen, sondern heißt jede und jeden willkommen.

So steht es in Richtlinien und Lehrplänen, so fordern es Eltern und PädagogInnen und so hat es die UN-Kinderrechtskonvention 1989 rechtsverbindlich zum Ausdruck gebracht.

### Alle Schulen können sich in diesem Sinne entwickeln.

Sie brauchen dafür Impulse, sie brauchen konstruktive Kritik und alltagstaugliche Hilfen. Diese setzen ein stimmiges Verhältnis von Pädagogik und Evaluation voraus:

- Respekt für die Sichtweisen des Gegenübers und Bereitschaft zum Aushandeln unterschiedlicher Deutungen.
- Verantwortung aller Beteiligten und gegenseitiges Vertrauen.

### Die VerA-Tests helfen weder den Schulen noch den Kindern.

Die Maßnahmen der Bundesländer reduzieren Qualitätssicherung auf standardisierte Leistungsmessung und Inspektion von oben. Als belastend und wenig hilfreich erleben viele Schulen die jährlichen Vergleichsarbeiten (VerA), flächendeckend in allen dritten und achten Klassen:

- VerA beschränkt sich auf leicht messbare Ausschnitte in den Hauptfächern.
- Die Bewertungen nach falsch/richtig unterschlagen die Bedeutung von Zwischenschritten.
- Die Aufgabentypen prägen Unterricht und Lehrwerke einseitig.
- Die Ausrichtung an »Regelstandards« ist defizitorientiert, missachtet unterschiedliche Voraussetzungen der Schüler/-innen und ist inklusionsfeindlich.

- VerA erfasst nur, was ist, und bringt kaum Hilfe, um Schule zu verbessern – vor allem fehlt es an Unterstützung für Lehrer/-innen in schwierigen Situationen.
- Der Aufwand für VerA ist hoch, verschlingt viel Geld und bindet Lern- und Arbeitszeit.
- Der Ertrag für Förderung ist gering, Ressourcen für pädagogische Vorhaben, Schul- und Unterrichtsentwicklung fehlen.
- Die unterschiedliche Umsetzung von VerA in den Bundesländern führt auch auf der Systemebene zu schiefen Vergleichen.

### Schulen brauchen Unterstützung.

Schulen sind auf Anstöße von außen angewiesen. Der Fremdblick ist wichtig, um die Binnensicht zu ergänzen, er ist ihr nicht überlegen. Schulen sollen als aktive Partner in die externe Evaluation einbezogen und in ihrer Evaluationskompetenz gestärkt werden. Dabei können Tests das persönliche Urteil ergänzen, nicht ersetzen. Wichtiger als die technische Perfektionierung von Messmethoden ist ihr Ertrag für Schulentwicklung und individuelle Förderung. Sinnlos sind immer neue Bestandsaufnahmen bekannter Schwächen, wenn es an Mitteln zu deren Überwindung fehlt. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung des pädagogischen und des Leitungspersonals muss als der Schlüssel für die Schul-, Unterrichts- und Qualitätsentwicklung anerkannt und entsprechend gefördert werden.

### Wir fordern:

- die Evaluation aller Maßnahmen der Bundesländer zur Qualitätssicherung durch unabhängige Forscher/-innen,
- die Beschränkung der Systemevaluation auf Stichproben und ihre Entzerrung auf einen drei- bis fünfjährigen Zyklus statt jährlich flächendeckender Erhebungen,
- ein Repertoire an nachhaltig wirkenden Evaluationsinstrumenten (z. B. alltagstaugliche, förderdiagnostische Instrumente, Aufgabenpools als Angebot, Supervisionsangebote), das den Schulen zur Verfügung stehen muss,
- praxisnahe Fortbildungen für LehrerInnen in Schul- und Unterrichtsevaluationsinstrumenten, Lernbeobachtung und differenzierter Förderung,
- Zeit und Mittel für Maßnahmen, damit Schulen Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen ziehen können.

Frankfurt a. M., im Mai 2014

Klaus Wenzel,  
Präsident BLLV – Bayerischer  
Lehrer- und Lehrerinnenverband

Marlis Tepe,  
Bundesvorsitzende GEW –  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Maresi Lassek,  
Vorsitzende  
Grundschulverband

Udo Beckmann,  
Bundesvorsitzender VBE –  
Verband Bildung und Erziehung

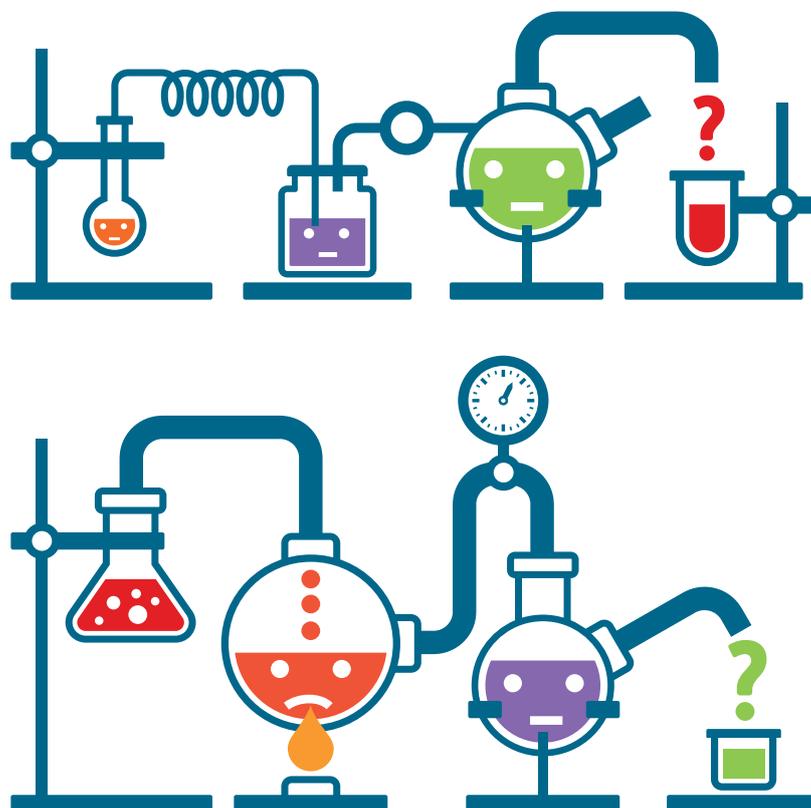
# Messen, testen – und dann?

Von Wolfgang Böttcher

**Z**um 10-jährigen Jubiläum der Vergleichsarbeiten VERA sollte man auch daran erinnern, dass die Schulpolitik in den letzten Jahren ein ganzes Bündel von Instrumenten eingeführt hat, die Reformen versprechen: Bildungsstandards, Sprachstanderhebungen, Inspektionen, Zentralabitur, Bildungsberichterstattung oder die langfristige Beteiligung an internationalen Vergleichsstudien. Die Notwendigkeit für Reparaturen mag man nicht anzweifeln. Auch nicht, dass Reformen der Schule empirisches Wissen benötigen. Die Überwachung der Ergebnisentwicklung gehört selbstverständlich zu den Aufgabenschulpolitischer Führung. Aber das ist nicht der Weisheit letzter Schluss.

## 1. Outputs und Outcomes

Die Schulpolitik kann im Hinblick auf diese Aufgabe ein hohes Engagement nachweisen. Im Juni 2006 hat die Kultusministerkonferenz die Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring beschlossen. Ziel ist die „systematische und wissenschaftlich abgesicherte Feststellung von Ergebnissen des Bildungssystems“ (KMK 2006). Diese Dokumentation zielt auf Outputs: Informationen zu Schulabbrechern, Abiturquoten, Absolventen, Übergangsquoten oder geleisteten Unterrichtsstunden. Solche Daten werden seit 2004 im Bildungsbericht publiziert. Outcomes hingegen beschreiben kurz-, mittel- oder langfristige Lernergebnisse sowie deren unmittelbare oder mittelbare Effekte. Man muss keine neueren Management- oder Organisationstheorien bemühen, um zu verstehen, wie wichtig es ist, Ziele nicht nur zu definieren, sondern die Prüfung der Zielerreichung zu einer wesentlichen Aufgabe eines rationalen Managements zu machen.



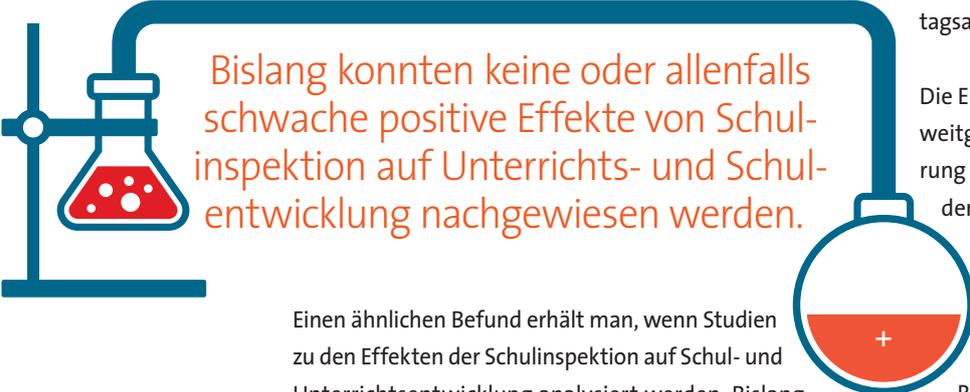
Mit dem Paradigma des Monitorings wird aber ein Versprechen verbunden. Auf der Basis der Ergebnisfeststellung sollen mögliche Gründe für eventuell unbefriedigende Ergebnisse analysiert und daraus geeignete Reformmaßnahmen durch die Bildungspolitik und -verwaltung abgeleitet werden. Es geht also der KMK nicht nur um die systematische Beschaffung der Informationen über das Bildungssystem und die Schulen, sondern gleichzeitig auch um die enge Verknüpfung dieser Informationen mit Maßnahmen zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, die der konkreten Arbeit an jeder einzelnen Schule zugutekommen und dort genutzt werden kann.

Auf diese Weise wird die Monitoringstrategie als eine Qualitätsentwicklungsstrategie „verkauft“. Jedenfalls suggeriert dieser Programmwechsel der Öffentlichkeit und der Lehrerschaft, dass es „eigentlich“ um Entwicklung geht.

Was aber passiert tatsächlich nach der Datenerfassung? Wo ist die notwendige Analyse der Prozesse und der Ressourcen? Im Fall zufriedenstellender Leistungen kann nur so die Qualität gesichert, im Fall einer unzureichenden Leistungserbringung können nur auf diese Weise Erfolg versprechende Gegenmaßnahmen implementiert werden. Leistungen und Entwicklung einer Organisation – und also auch der Schule – sind nicht durch das Messen der Ergebnisse zu steuern.

## 2. Versprechungen nicht haltbar

Die Schulforschung kann kaum empirische Nachweise dafür referieren, dass Leistungsmessungen zu Entwicklungsprojekten führen. Das gilt auch für Vergleichsarbeiten, die Lehrerinnen und Lehrer Orientierung geben sollen. Es gelingt kaum, ihnen praktische Information zur Unterrichtsentwicklung zu liefern. Zwar kann gezeigt werden, dass Lehrerinnen und Lehrer die Daten nach spezifischen Fortbildungen durchaus nutzen können, doch solche Unterstützungsmaßnahmen sind nicht der Normalfall. Die Politik kümmert sich kaum um Implementierung.



Bislang konnten keine oder allenfalls schwache positive Effekte von Schulinspektion auf Unterrichts- und Schulentwicklung nachgewiesen werden.

Einen ähnlichen Befund erhält man, wenn Studien zu den Effekten der Schulinspektion auf Schul- und Unterrichtsentwicklung analysiert werden. Bislang konnten keine oder allenfalls schwache positive Effekte von Schulinspektion auf Unterrichts- und Schulentwicklung nachgewiesen werden. Möglicherweise ist nicht die „Diagnose“ das Problem, sondern vielmehr die Verzahnung von Schulinspektion und Schulentwicklungspraxis. Auch die Inspektion behauptet, mit der Datenerhebung Entwicklung zu erzeugen. Schulen sollten aber nicht mit identifizierten Problemen alleine gelassen werden, sondern Bildungspolitik und Forschung müssten ihnen mehr konkrete Handlungsoptionen und passgenaue Unterstützungsleistungen an die Hand geben, damit Schulinspektionen als Entwicklungsinstrumente genutzt werden können.

Auch das große Projekt „Bildungsstandards“ muss in dieser Richtung kritisiert werden. Bildungsstandards versprechen, zwei Funktionen zu erfüllen: „Für die als notwendig erachtete Weiterentwicklung des Unterrichts werden zwei Funktionen der Bildungsstandards, die Überprüfungs- und die Entwicklungsfunktion, in systematischer Weise miteinander verbunden.“ (KMK 2010, 9) Das Versprechen der Weiterentwicklung des Unterrichts wird allerdings dem Prinzip der Überprüfung untergeordnet. Offenbar hofft die Politik, dass sich aus den vom IQB entwickelten Tests und Aufgabenbeispielen gewissermaßen durch die Hintertür Bildungsstandards ins Klassenzimmer herunterarbeiten. Obwohl Standards einen hohen Stellenwert besitzen, fehlt eine angemessene Strategie zu ihrer Implementierung.

## 3. Die Schule ist „dran“

Schulpolitik kann versuchen, sich mit dem Argument der Schulautonomie zu immunisieren. Während aber das Versprechen der erhöhten Selbstständigkeit der Einzelschule kaum eingelöst ist, hat sich der Zwang zur Rechenschaftslegung deutlich erhöht. Für den „Betrieb Schule“ führt diese Situation zu weniger Freiheit und die Lehrerschaft konfrontiert sie mit der für sie neuen Situation, beobachtet und in Verantwortung genommen zu werden – ohne dass sie eine angemessene Hilfestellung bekommt – und zusätzlich pädagogische Großprojekte stemmen muss: Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, Ganztagsausbau, Individuelle Förderung, Inklusion ...

Die Einzelschule und ihre Lehrerschaft sollen es richten. Der weitgehende Verzicht der Schulpolitik auf strategische Führung und Unterstützung heißt: Was immer schief läuft, kann der „autonomen“ Schule angelastet werden.

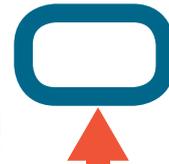
## 4. Renaissance der Bildung

Reform kann nicht auf die Überprüfung von Organisationsleistungen reduziert werden. In einem Innovationsmodell ist weniger das Wissen um Leistungsergebnisse ein Problem, sondern vielmehr das Wissen um Leistungserbringung: Wie sind Prozesse zu gestalten und welche Inputs sind nötig und erzeugen welche Effekte? Während aber Politik – und die einschlägige Bildungsforschung – sich auf das Messen fokussiert, werden diese wirklich schwierigen Fragen bislang weitgehend ausgeklammert. Statt einer Monitoringstrategie benötigt Reform ein komplexes Wandlungsmanagement.

Die Kritik an der Vermessung kann auch mit der Aufforderung zur Wiederentdeckung der Bildung verknüpft werden. Diese Sicht warnt vor der Reduktion schulischer Inhalte auf das, was messbar ist. Wir schätzen nicht mehr wert, was Bildung zu leisten in der Lage ist (und sein sollte), sondern was wir messen können. Aber geht es nicht darum, dass die Kinder und Jugendlichen neugierig sind, dass sie Interessen entwickeln, dass sie kreative Ideen haben und die großen Ideen und Themen der Menschheit kennen? Statt Inhalte zu bearbeiten, die einer standardisierten Kompetenzmessung zugänglich sind? Es wird auch nicht schaden, einen Blick zurück auf die großen Curriculum- und Bildungsdebatten der 1960er und 1970er Jahre zu werfen. Wer nach vorne fahren will, muss wissen wohin. Aber für eine sichere Fahrt ist ein gelegentlicher Blick in den Rückspiegel von Vorteil. Sicher verbietet sich eine Rückkehr zur Schulpolitik „vor PISA“ – gar ihre Romantisierung.



Wer nach vorne fahren will,  
muss wissen wohin. Aber für eine  
sichere Fahrt ist ein gelegentlicher  
Blick in den Rückspiegel von Vorteil.



Doch die Gefährdung durch eine zu dominante Outcome-Messung lässt sich auch organisationssoziologisch ausdrücken. In seinem Klassiker „Modern Organizations“ aus dem Jahr 1964 beschrieb Etzioni: „Zu häufiges Messen kann nämlich die Ziele der Organisation verkehren, weil in der Regel bestimmte Merkmale des Ertrages besser messbar sind als andere. Die häufige Kontrolle könnte die Mehrerzeugung von gut messbaren Gütern fördern und die Erzeugung weniger gut messbarer behindern.“ (1978, S. 22).



Der Autor Prof. Dr. rer. pol. habil. Wolfgang Böttcher lehrt und forscht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft.  
E-Mail: [wolfgang.boettcher@uni-muenster.de](mailto:wolfgang.boettcher@uni-muenster.de)

## Das Leben ist nicht immer planbar. Eine Pflegeversicherung schon.



Die DEUTSCHE PRIVAT PFLEGE PLUS bietet für Pflegebedürftigkeit die ideale Lösung. Passgenau und flexibel.

- Ohne Altersbegrenzung
- Leistung ohne Kostennachweis
- Versicherung für alle Pflegestufen
- Mit 24-Stunden-Pflegeplatzgarantie
- Optional mit staatlicher Förderung

**Günstige Angebote  
im ÖDMV-Shop!  
Jetzt Mitglied werden!**



Ihr Vorsorgespezialist vor Ort berät Sie gerne:  
Reinhold Knak, Archenholzstr. 2, 45144 Essen  
Telefon 0201-754422, Mobil: 0171-8234269  
[reinhold.knak@mv-adp.de](mailto:reinhold.knak@mv-adp.de)

Ein starker Partner:  
**MÜNCHENER VEREIN**  
VERSICHERUNGSGRUPPE  
Der Generationen-Versicherer

**ÖDMV**  
Mein Versorgungswerk e.V.  
für den Öffentlichen Dienst

Unsere Stärke für Ihre Zukunft

# 100 Millionen mehr für Kitas

## Landesregierung legt zweite Revision zum Kinderbildungsgesetz vor

27. März 2014 – Die Landesregierung hat dem Parlament ein zweites Paket zur Überarbeitung des Kinderbildungsgesetzes, das seit 2008 gilt, vorgelegt. Wesentliche Änderungen betreffen die Sprachförderung, die Finanzierung von Kitas, die viele benachteiligte Kinder fördern, und die Arbeitsbedingungen des Personals. Die Fraktionen bewerten die geplanten Schritte höchst unterschiedlich.

Erstmals werde der frühkindliche Bildungsauftrag gesetzlich verankert, erklärte **Familienministerin Ute Schäfer (SPD)**. Zweitens wolle man weg von punktueller Sprachstandserhebung durch für die Kinder fremde Personen hin zu einer kontinuierlichen Beobachtung und Sprachförderung im Alltag durch die Erzieherinnen und Erzieher. Drittens sollen Kitas, die sich um besonders viele Kinder aus bildungsfernen Familien kümmern, insgesamt 45 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich bekommen, um Personal aufzustocken. Alle Einrichtungen sollen zudem eine Verfügungspauschale in Höhe von insgesamt 55 Millionen Euro jährlich erhalten. Die zusätzlichen 100 Millionen Euro pro Jahr trage das Land allein.

**Wolfgang Jörg (SPD)** lobte den vorliegenden Gesetzentwurf, der in der Fachszene bereits Zustimmung erhalten habe, und den kommunikativen Weg, den die Ministerin eingeschlagen habe, um vom Gesetz Betroffene zu beteiligen. Er sei der felsenfesten Überzeugung, dass die Schritte in die richtige Richtung gingen, sagte Jörg. Sie würden auch helfen, die „himmelschreiende Ungerechtigkeit“ der sozialen Immobilität zu entschärfen. Es dürfe nicht sein, dass die soziale Lage einer Familie über die Zukunft des Kindes entscheide. Insgesamt war der Abgeordnete stolz, dass Rot-Grün den Etat für den Elementarbereich seit dem Jahr 2010 verdoppelt habe. Das gebe es in keinem anderen Bundesland.

Die Ministerin betreibe mit Zahlen Schönfärberei, beklagte **Bernhard Tenhumberg (CDU)**. Außerdem vergäßen die Regierenden, dass es einen Unterschied zwischen Quantität und Qualität gebe. Auch halte der Personalaufbau nicht mit dem Ausbau der Betreuungsplätze Schritt. Den notwendigen Herausforderungen habe sich die Regierung nicht gestellt – das komme einer Arbeitsverweigerung gleich. „Rot-Grün enttäuscht abermals die Familien, die Träger, Tagesmütter, Tagesväter“, kritisierte der Abgeordnete. Probleme, etwa zu Krankenständen oder nicht auskömmlichen Pauschalen, würden nicht benannt. Tenhumberg forderte die Koalition auf, den Entwurf an die tatsächlichen Bedarfe anzupassen.

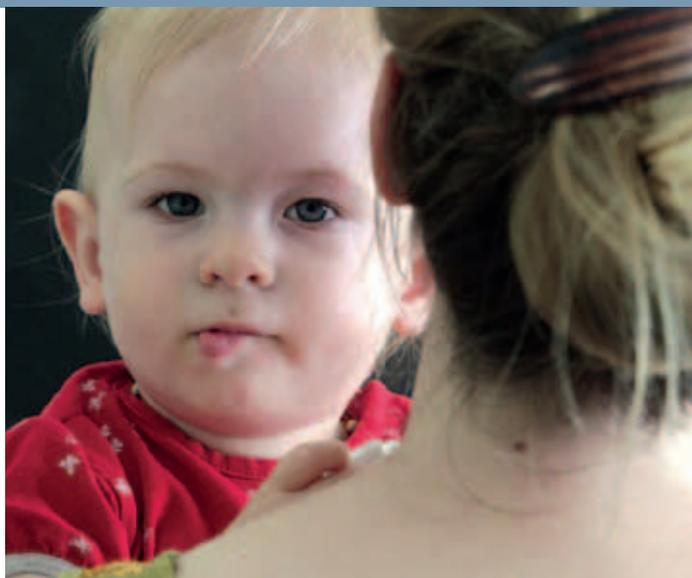


Foto: Schäfer

**Andrea Asch (GRÜNE)** empfand die Worte ihres Vorredners als Heuchelei. Erst Rot-Grün habe den Schalther umgelegt und nach fünf schwarz-gelben Jahren ständiger Kürzungen gegengesteuert: Elternmitbestimmung, Personalausstattung, U3-Ausbau. Nun gehe es wieder um eine substanzial bessere Qualität. So wolle man durch die neuen Regeln der Sprachförderung endlich den Sprachstand kontinuierlich ermitteln, statt punktuell die Stressresistenz der Kinder zu testen. Die Verfügungspauschale mache 6.000 Stellen mehr möglich, neue Regeln erlaubten die Förderung der Betreuung außerhalb des eigenen Wohnorts. Nachholbedarf sah Asch noch bei der finanziellen Beteiligung durch Kommunen und Bund.

### KRITIK

Wann sollen die Erzieherinnen denn ihrer eigentlichen Aufgabe nachkommen, fragte **Marcel Hafke (FDP)** angesichts einer Fülle von Dokumentationspflichten, die kaum Zeit ließen für die pädagogische Arbeit. Sein Fazit zum Gesetzentwurf: „Große Worte, kleine Taten“, denn die 100 Millionen Euro kämen kaum bei den Kindern an. Das Personal werde zusätzlich belastet, die Mittel für die Sprachförderung sogar gekürzt. Unklar war dem Abgeordneten auch, wie genau ein Sprachförderbedarf festgestellt werde. „Sie werden viele Kinder in Nordrhein-Westfalen zurücklassen. Das ist absolut unverantwortlich“, so Hafke. Pläne zu Betriebskindergärten und flexibleren Kita-Öffnungszeiten fehlten gänzlich.

**Daniel Dünkel (PIRATEN)** erinnerte an die Ankündigung seitens Rot-Grün vor vier Jahren, ein neues Kinderbildungsgesetz vorzulegen. Trotzdem liege wieder nur eine Revision des schwarz-gelben Gesetzes vor, das inzwischen ein rot-grünes sei. Im Grunde unterstützte Dünkel den Weg der schrittweisen Verbesserungen, aber: Durch das Parlament werde der Gesetzentwurf nun im Hauruck-Verfahren durchgebracht. Um eine umfassende Expertenanhörung auszuwerten und gegebenenfalls das Gesetz im parlamentarischen Prozess anzupassen, blieben nur drei Wochen. Bestandteile des Entwurfs, etwa die Verfügungspauschale, finde er interessant, frage sich aber, wie viel tatsächlich ankomme, meinte Dünkel. sow

Aus Landtag Intern 4 / 2014

## TURBO-ABI

## Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren ist der falsche Weg



Fordert die Sekundarstufe I am G8-Gymnasium auf sechs Jahre auszudehnen und die Oberstufe auf zwei Jahre zu verkürzen: VBE-Chef Udo Beckmann.

**D**ie Diskussion über das Abitur nach acht Gymnasialjahren (G8) geht auch nach dem ersten runden Tisch weiter. In NRW drängen Lehrerverbände die rot-grüne Regierung zu Reformen. Eine Rückkehr zur alten Schulform G9 allerdings hält Udo Beckmann, Chef des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), für den falschen Weg.

Im Streit um das achtjährige „Turbo-Abitur“ in NRW drängen Lehrerverbände die rot-grüne Regierung zu Reformen. VBE-Chef Udo Beckmann fordert im Interview mit unserer Mediengruppe, die Sekundarstufe I am Gymnasium von fünf auf sechs Jahre auszudehnen und die Oberstufe auf zwei Jahre zu verkürzen.

*Herr Beckmann, Proteste gegen das Turbo-Abitur nehmen zu. Die Schulministerin stellt es auf den Prüfstand und befragt dazu erneut die Fachleute. Muss NRW zurück von G8 zum G9?*

Udo Beckmann: Nein. Ein ständiges Hin und Her überfordert alle. Aber wir haben viel Änderungsbedarf und brauchen Reformen. Auch in NRW ist das achtjährige Gymnasium überhastet eingeführt worden, ohne über Konsequenzen für die Schulstruktur nachzudenken. Das geht nicht zuletzt zulasten der Schüler von Haupt-, Real- und Gesamtschulen in der Sekundarstufe I, die gern in die gymnasiale Oberstufe wechseln möchten.

*Was läuft falsch?*

Beckmann: Das Gymnasium wird abgekoppelt. Durch die Verkürzung der Schulzeit um ein Jahr in der Sekundarstufe I hat es faktisch einen eigenen Bildungsgang und ist nicht kompatibel mit den anderen Schulformen, die bei sechs Jahren geblieben sind. Die Durchlässigkeit im gesamten System ist also nicht mehr gegeben. Dabei wollte Rot-Grün ja gerade diesen Punkt verbessern, weil man festgestellt hatte, dass auf einen Schulaufsteiger acht Absteiger kommen.

*Was heißt das für die Schüler?*

Beckmann: Seiteneinsteiger müssen heute die Klasse 10 praktisch wiederholen, wenn sie in die gymnasiale Oberstufe hinein wollen. Sie fühlen sich ähnlich wie „Sitzenbleiber“, wenn sie am Gymnasium mit einem jüngeren Jahrgang zusammenkommen. Auch deshalb fordern wir, die Sekundarstufe I am G8-Gymnasium auf sechs Jahre auszudehnen und die Oberstufe auf zwei Jahre zu verkürzen.

*Eltern beklagen, dass die verkürzte Schulzeit in der Sekundarstufe I viele Kinder zu sehr belastet.*

Beckmann: Das trifft zu, weil die Studententafel ausgedehnt werden musste. Viele Schüler haben bereits in den unteren Klassen mindestens einmal nachmittags Unterricht und sind durch die Komprimierung des Stoffes sehr stark überfordert. Es wäre deshalb besser gewesen, wenn man das G8 in NRW von Anfang an mit einem konsequenten Ganztags begleitet hätte.

*Wo spüren Sie noch Auswirkungen?*

Beckmann: Viele Eltern versuchen verstärkt, mit Nachhilfeunterricht ihre Kinder zu unterstützen, damit sie den Stoff bewältigen können. Den Leistungsdruck nehmen wir bis in die Grundschulen wahr. Dort organisieren Eltern vermehrt Nachhilfe für ihre Kinder in Klasse 3 und 4, um ihnen leichter den Übergang ins Gymnasium zu ermöglichen. Das ist keine gute Entwicklung.

*Beim doppelten Abi-Jahrgang 2013 haben G8- und G9-Schüler landesweit gleich gut abgeschnitten.*

*Widerlegt das nicht Ihre Kritik am Turbo-Abi?*

Beckmann: Nein, und diese Statistik überzeugt mich nicht. Wir wissen gar nicht, wie viele Schüler vorzeitig das Gymnasium verlassen mussten und gar nicht im Abitur ankommen, weil sie dem Druck des G8 nicht standhalten konnten und auf andere Schulformen gewechselt sind. Darüber gibt es leider keine Erhebungen.

Theo Schumacher,  
Nachdruck WAZ, 31.03.2014

## Chancen und Grenzen des Schulsponsorings für Grundschulen

Grundlagen und praktische Tipps für eine gelingende Praxis an Grundschulen

**Adressaten:** Schulleiter/-innen und Stellvertreter/-innen von Grundschulen

**Termin:** Donnerstag, 12. Juni 2014, 14.00 – 17.00 Uhr (Stehkaffee ab 13.15 Uhr)

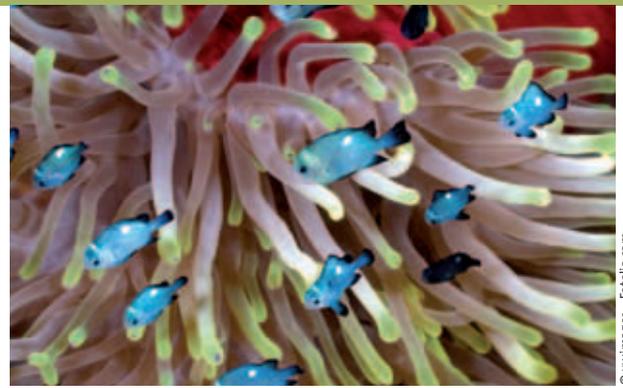
**Ort:** VBE, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

**Teilnahme:** Die Teilnahme ist kostenlos.

**Hauptreferent:** Helmut Schorlemmer  
ergänzt durch schulpraktische Beispiele

**Veranstalter:** VBE und Stiftung Partner für Schule NRW

**S**chul sponsoring ist häufig umstritten. Klar ist, dass Schul sponsoring nicht die Aufgaben des Staates ersetzen darf oder kann. Schul sponsoring kann dazu beitragen für Schulen einzelne Angebote und Projekte ergänzend zu realisieren. Hierbei gibt das Schulgesetz klare Regeln und Begrenzungen vor. Auch der soziale Ausgleich zwischen den Schulen wird geregelt.



© iurimages - fotolia.com

Damit Schul sponsoring auch in der schulischen Praxis von Grundschulen gelingt, sind somit wichtige Rahmenbedingungen zu beachten.

Helmut Schorlemmer, der Landesbeauftragte für Schul sponsoring, wird in einem einführenden Vortrag die Gelingensbedingungen für gutes und erfolgreiches Schul sponsoring konkret entlang der schulischen Praxis erläutern. In Workshops werden dann an den Beispielen erfolgreicher Schulen praktische Fragestellungen und Tipps für die Umsetzung von Schul sponsoring in einzelnen Grundschulen gemeinsam erarbeitet.

Anmeldung unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Rubrik: Veranstaltungen – VBE-Veranstaltungen – Kalender oder per Mail: [bildungswerk@vbe-verlag.de](mailto:bildungswerk@vbe-verlag.de)

### Inklusion: Einigung zwischen Land und Kommunen:

Über fünf Jahre wird das Land 175 Millionen Euro für die Inklusion bereitstellen. Ab dem Schuljahr 2016/2017 sollen die Ausgaben jährlich analysiert und wenn nötig aufgestockt werden. 125 Millionen Euro sollen in den Umbau der Regelschulen fließen, zehn Millionen Euro stehen für zusätzliche Lehrkräfte bereit.

## VBE: Schulverwaltungsassistenten entlasten Lehrer und Schulleiter

Schulverwaltungsassistenten – ein Auslaufmodell? Darüber wird im Landtag noch immer heiß diskutiert. Der VBE ist der Meinung: Schulverwaltungsassistenten nehmen den Lehrern und Schulleitern administrative Arbeiten ab und entlasten sie auf diese Weise. Das sorgt am Ende dafür, dass die Pädagogen mehr Zeit haben für die Arbeit, für die sie primär stehen: unterrichten, erziehen, beraten.

**D**ie Fülle der organisatorischen Aufgaben, die Lehrer und Schulleiter erledigen müssen, habe in den vergangenen Jahren stark

HILFE!

zugenommen. Dadurch fehlt immer mehr Zeit, Unterricht vor- und nachzubereiten und durchzuführen.

Die Schulverwaltungsassistenten haben sich an den Schulen, an denen es sie gibt, bewährt. Das sparsame Auge des Finanzministers kann aus Sicht des VBE nicht als Argument dafür dienen, ein bewährtes System aufzugeben. Wichtig ist jedoch, dass die Stellen der Schulverwaltungsas-

istenten nicht auf Lehrerstellen angerechnet werden. Der VBE stellt klar: Schulverwaltungsassistenten sind keine Lehrer. Sie müssen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

© knallgrün / photocase.de

# Befristung – Entfristung – Rechtsmissbrauch



**D**ie Frage der Entfristung von Arbeitsverhältnissen langjährig beschäftigter Lehrkräfte im Schuldienst des Landes NRW beschäftigt immer noch zahlreiche Dienststellen. Derzeit stellen wir in den einzelnen Regierungsbezirken sehr unterschiedliche Verfahrensweisen fest.

Nach dem jüngsten Urteil des LAG Köln (AZ 13 Sa659/10) lässt sich aber zumindest die Tendenz vermuten, dass die Befristungskontrolle zukünftig noch strenger durchgeführt werden muss. Im geschilderten Fall ging das LAG Köln bereits nach einer Befristungsdauer von 6 ½ Jahren bei insgesamt 17 Arbeitsverträgen von einem Rechtsmissbrauch des Landes aus. Wir empfehlen Betroffenen daher, unter Beteiligung der zuständigen Personalvertretung, um eine Entfristung laufender, langjähriger Arbeitsverträge zu bitten.

Der VBE wird genau darauf achten, dass langjährig bewährte Lehrkräfte nicht allein aus der Befürchtung einer Entfristung heraus zukünftig nicht weiterbeschäftigt werden.

© demians - photocase.de

## Eingruppierung von Beamtinnen/Beamten

**D**urch das Dienstrechtsanpassungsgesetz kommt es zu erheblichen Änderungen im Besoldungsrecht. Seit dem 10.01.2014 bestehen nun auf Grundlage eines Runderlasses des Finanzministeriums umfangreiche Durchführungshinweise zur Eingruppierung der Beamtinnen und Beamten. Sollte eine Eingruppierung in die unterste Stufe der jeweiligen Besoldungsgruppe erfolgen, empfehlen wir, den Dienstherren auf etwaige berücksichtigungsfähige Zeiten hinzuweisen, falls diese nicht von Amts wegen in die Eingruppierungsentscheidung einfließen. Als berücksichtigungsfähige Zeiten im Sinne des § 28 Abs. 1 ÜBesG NRW gelten z. B. Zeiten einer Kinderbetreuung, Pflegezeiten naher Angehöriger, Zeiten einer hauptberuflichen Tätigkeit im öffentlichen Dienst, Wehrdienst, Zivildienst, Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr, Entwicklungsdienst und Eignungsübung. Darüber hinaus können weitere Zeiten als förderlich anerkannt werden, falls sie für die Verwendung als Lehrkraft hilfreich sind.

## Korruptionsprävention im Schulbereich

**E**s mutet etwas abenteuerlich an, aber auch im Schulbereich kann man mit der Frage der Korruption durch Vorteilsannahme konfrontiert werden. Unter dem Stichwort „Belohnungen und Geschenke im Schulbereich“ hat das MSW eine aktuelle Handreichung ins Bildungsportal gestellt. Abweichend von den früheren Regelungen werden nun keine sogenannten Wertgrenzen (Sie kennen das möglicherweise noch „1 Euro pro Schüler“) mehr vorgegeben. Es wird auf die Umstände des Einzelfalles abgestellt. Zudem wird klargestellt, dass die Annahme von Freiplätzen für Schulfahrten und Eintrittskarten zum kostenlosen Besuch von Kulturveranstaltungen unter bestimmten Voraussetzungen zulässig ist.

© Andreas Berthelme - fotolia.com

RA Martin Kieslinger  
Ltd. Justiziar VBE NRW

Extra günstig vom Spezialisten anrufen und testen.

**0800 - 1000 500**  
Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns,  
**seit über 35 Jahren.**



**Beamtendarlehen / Akademikerdarlehen**  
**4,50%** effektiver Jahreszins\*  
Laufzeit 7 Jahre

- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Beamtendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €
- Baufinanzierungen günstig bis 120%

**AK FINANZ**

Kapitalvermittlungs-GmbH  
E3, 11 Planken  
68159 Mannheim  
Fax: (0621) 178180-25  
Info@AK-Finanz.de

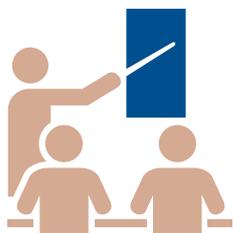
[www.AK-Finanz.de](http://www.AK-Finanz.de)

\*Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D.

Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 € Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 € effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 € Sicherheit: Kein Grundschuldeneintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, feste Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens- Renten- oder Restschuldversicherung.



## Eine Artikelreihe über die „Do's and Dont's“ von Lehrkräften im Ausland und in Deutschland



### Französische Schule:

Alles für den Erfolg des Nachwuchses: Eine übereifrige Mutter in Paris wollte für ihre Tochter die Abiturprüfung in Englisch schreiben. In Hüftthosen und Turnschuhen mogelte sie sich in die Schule – doch der Rollentausch flog auf. Dabei hatte sich die 52-Jährige laut Medienberichten bestens vorbereitet. Am Eingang des Privatgymnasiums Bossuet Notre-Dame mischte sie sich noch unbemerkt unter die Schüler, als Teenager verkleidet. Sie setzte sich auf den Platz ihrer 19-jährigen Tochter, sortierte ihre Stifte auf dem Tisch und wartete auf den Beginn der dreistündigen Prüfung.

Trotz Tarnung blieben die 33 Jahre Altersunterschied zwischen Mutter und Tochter nicht unbemerkt. Eine Aufseherin wunderte sich, ihr war zwei Tage zuvor die richtige Schülerin bereits in einer Philosophieprüfung aufgefallen. Dort bat die offenbar gestresste Schülerin mehrmals um einen Gang zur Toilette. Gewissheit bekam eine zweite Aufseherin dann bei der Kontrolle der Ausweise.

Nachdem die Täuschung aufgefliegen war, hatte der Schulleiter die Polizei alarmiert und „eine Mogelei“ gemeldet. Die Mutter wurde von vier Polizisten abgeführt und auf ein Revier gebracht.

Dort beteuerte die 52-Jährige zunächst weiterhin, nicht älter als 19 Jahre alt zu sein. Erst danach räumte sie ein, ihre angeblich kranke Tochter vertreten zu haben. Der Täuschungsversuch könnte die Familie teuer zu stehen kommen. Der wahren Kandidatin droht ein Ausschluss von den Abiturprüfungen für fünf Jahre. Mutter wie Tochter riskieren eine Strafverfolgung, laut französischen Medien können bis zu 9.000 Euro Bußgeld oder eine dreijährige Gefängnisstrafe für den Betrug anfallen.

(Quelle: Spiegel Online)



### Deutsche Schule:



Auch in Deutschland ist es natürlich verboten zu „mogeln“. Hierbei handelt es sich um einen Täuschungsversuch.

Als **Täuschungsversuch** oder **Täuschung** gelten z. B.:

- Das Abschreiben- oder Vorsagen-lassen
- Das Verwenden von Spickzetteln oder das Nachgucken auf dem Handy
- Das heimliche Nachlesen von Unterrichtsmaterialien
- Die fremde Unterstützung bei der Anfertigung von Referaten oder Hausarbeiten
- Das Kopieren von Arbeiten aus dem Internet etc.

Liegt eine Täuschung vor, muss die Lehrkraft reagieren. Die Reaktion kann aber unterschiedlich ausfallen. Erwischt sie den/die Schüler/-in bei einem unerheblichen Täuschungsversuch (z. B. beim Vorsagen) auf frischer Tat, kann die Lehrkraft den Schüler oder die Schülerin zunächst ermahnen.

Wenn Zweifel darüber bestehen, wie weit die Täuschung ging, also der Umfang der Täuschung nicht erkennbar ist, so kann die Arbeit für den/die betreffenden Schüler/-in wiederholt werden (§ 6 Abs. 7 Nr. 1

APO SI BASS 13-21 NR. 1.1; § 13 Abs. 6 a APO GOST BASS 13-32 Nr. 3.1 B).

Liegt ein schwerwiegender Täuschungsversuch vor, so kann die Lehrkraft z. B. eine Arbeit nur teilweise bewerten, also nur den selbst geleisteten Teil, oder, wenn nicht mehr erkenntlich ist, was abgeschrieben wurde, die gesamte Arbeit mit ungenügend bewerten (§ 6 Abs. 7 Nr. 2 APO SI BASS 13-21 NR. 1.1; § 13 Abs. 6 b APO GOST BASS 13-32 Nr. 3.1 B).

Lehrkräfte haben hier einen Ermessenspielraum. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass immer eine angemessene Strafe erfolgen muss (§ 6 Abs. 7 NR. 3 APO SI BASS

13–21 NR. 1.1; § 13 Abs. 6 c APO GOST BASS 13–32 Nr. 3.1 B). Bei Abiturprüfungen ist noch zu beachten, dass der/die Schüler/-in in besonders schweren Fällen nach § 24 APO GOST von der restlichen Prüfung ausgeschlossen werden kann. Die Aberkennung der Prüfung und des Zeugnisses kann noch zwei Jahre im Nachhinein erfolgen.

Der/Die Schüler/-in von dem/der abgeschrieben wurde, kann nur schwerlich belangt werden. Einige Gerichte haben hier entschieden, dass derjenige oder diejenige, der/die abschreiben lässt, die verdiente Note für seine Arbeit zu erhalten hat. Denn der helfende Schüler bediene sich keiner unerlaubten Hilfe und begehe damit selbst keine Täuschung.

*RAin Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW*



Liegt ein Dienstunfall vor, wenn ich beim Maifest von einer Bierbank falle?

## JA, so hat es das Verwaltungsgericht Stuttgart entschieden.

**E**ine Lehrerin fuhr im Mai 2012 mit einer Klasse nach München. Unter anderem stand auch der Besuch des Frühlingsfests in Kleingruppen auf dem Programm. Am 03.05.2012 gegen 21 Uhr besuchte die Lehrerin zusammen mit der Klassenlehrerin und mehreren Schülerinnen und Schülern zum Ausklang dieses Programmpunktes ein Bierzelt. Die Stimmung war ausgelassen und so stieg die betroffene Lehrerin mit zwei Schülerinnen auf die Bierbank. Um 22 Uhr kippte die Bank, auf der die Lehrerin und zwei Schülerinnen standen, um. Dadurch stürzte die Lehrerin zu Boden und zog sich eine Rückenverletzung zu, weshalb sie in ein Krankenhaus gebracht werden musste und bis zum 10.06.2012 dienstunfähig war.

Nach Auffassung des Verwaltungsgerichts hat der Unfall sich „in Ausübung des Dienstes“ ereignet, da der Besuch des Frühlingsfestes und auch der Besuch des Bierzeltes für

die Lehrerin Teil ihrer Dienstaufgaben gewesen sei. Der Volksfestbesuch wie auch der Besuch des Bierzeltes sei ein offizieller Programmpunkt der Klassenfahrt gewesen, an der sie als verantwortliche Begleit- und Aufsichtsperson dienstlich verpflichtet gewesen sei, daran teilzunehmen. Dies auch deshalb, um das in diesem Zusammenhang ausgesprochene Alkoholverbot durchzusetzen und zu überwachen, was den Lehrerinnen auch gut gelungen sei. Zudem sei der Besuch des Bierzeltes als Tagesausklang mit geselligem Beisammensein gedacht gewesen, bei dem es der pädagogische Gesamtauftrag einer Lehrerin gebiete, sich dem nicht zu entziehen, sondern bei den Schülern zu sein.

Auch das Steigen auf die Festzeltbank habe noch in einem engen natürlichen Zusammenhang mit den Dienstaufgaben der Klägerin gestanden. Es sei derzeit durchaus üblich und sozialadäquat, dass Besucher eines Bierzeltes, in dem Livemusik dargeboten werde, kollektiv auf die Bänke stiegen und dort zur Musik tanzten. Wenn nun aber die gesamte Gruppe auf den Bänken gestanden habe, habe die Lehrerin praktisch nicht anders gekonnt, als sich diesem Verhalten anzuschließen. Wäre sie als Einzige sitzengelieben und hätte sie sich dem Gruppenzwang verweigert, wäre sie dadurch zwangsläufig ins Abseits geraten und hätte sich ostentativ von ihren Schülern distanziert. Das wäre mit ihrem pädagogischen Gesamtauftrag aber nicht ohne Weiteres zu vereinbaren gewesen.

Aktenzeichen: 1 K 173/13

*RAin Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW*



**Ein Service des VBE**

Melden Sie sich an unter  
**[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)**

## Schulkonsens wirkt weiter

**D**er von SPD, CDU und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Juli 2011 vereinbarte Schulkonsens führt auch im kommenden Schuljahr in Nordrhein-Westfalen zu einer dynamischen und nachhaltigen Schulentwicklung: 24 neue Sekundarschulen und 23 neue Gesamtschulen werden zum Schuljahr 2014/15 an den Start gehen. Zudem nehmen vier neue PRIMUS-Schulen ihre Arbeit auf. Innerhalb von drei Jahren wurden in NRW nach dem Schulkonsens somit 108 neue Sekundarschulen, 73 neue Gesamtschulen und fünf PRIMUS-Schulen gegründet. Das sind 186 neue Schulen des längeren gemeinsamen Lernens.

(Quelle: MSW NRW)

## Unterrichtsmaterial „Leistungsstark mit Handicap“

**D**ie Deutsche Telekom und der Deutsche Behindertensportverband haben im April ihr neues Unterrichtsmaterial „Leistungsstark mit Handicap“ gemeinsam mit der deutschen paralympischen Monoski-Athletin Anna Schaffelhuber vorgestellt. Mithilfe des methodisch-didaktisch aufbereiteten Schulmaterials erhalten Lehrkräfte Arbeitsblätter, Beispielvideos und konkrete Spiel- und Sportanleitungen – ob für den Einsatz in Sportkursen der gymnasialen Oberstufe

oder im Rahmen von AGs, Projektwochen oder thematischen Sporttagen in der Sekundarstufe I sowie im Nachmittagsangebot von Ganztagschulen. Das Unterrichtsmaterial, welches neben Lehrer- auch Schülermaterialien enthält, ist kostenlos auf DVD sowie als Download erhältlich unter [www.telekom.com/leistungsstark-mit-handicap](http://www.telekom.com/leistungsstark-mit-handicap)



Deutsche Telekom AG

## Gruppengröße in Kita beeinflusst Gesundheit von Kindern

**O**b Kinder in der Kita eher in großen oder kleinen Gruppen betreut werden, beeinflusst ihre Gesundheit. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Auf der Basis von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) untersuchten die Wissenschaftler knapp 600 Kinder, die im Alter von zwei bis sechs Jahren in einen Kindergarten gehen. Das Ergebnis: Ein hoher Betreuer-Schlüssel – also viele Kinder, wenig Erzieher – wirkt sich negativ auf die Gesundheit aus. Denn bei einer größeren Zahl von Kindern pro Betreuer sind die Kleinen stärker möglichen Erregern ausgesetzt.

(Quelle: dpa)

## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

## Unterrichtsvorbereitung mit learn:line

**D**ie Bildungssuchmaschine learn:line NRW ist zentrale Anlaufstelle für Lehrkräfte, die gezielt nach didaktisch aufbereitetem Unterrichtsmaterial suchen möchten. Nach einem Relaunch ist dies nun noch einfacher möglich. Eine neue Suchtechnologie erleichtert das Auffinden von Inhalten und greift dabei bekannte Surft Techniken auf. Das neue Design passt sich jetzt auch an mobile Endgeräte an, sodass alle Medien problemlos über Tablet und Smartphone abrufbar sind. Die learn:line NRW wird durch die Medienberatung NRW im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung umgesetzt. Mit dem neuen Webauftritt hat sich das Angebot nun auch optisch an die Seiten des Bildungsportals angepasst.

(Quelle: learn:line NRW)

## Depression bei Vorschulkindern

**F**orscher der Universität Leipzig haben lokal einen gesamten Kindergartenjahrgang auf Angst- und Depressionssymptome untersucht. Dabei wurden bei zwölf Prozent der rund 1.740 einbezogenen Kinder erhöhte Ängstlichkeit und depressive Verstimmtheit festgestellt. Ohne fachliche Hilfe sind sie nachweislich einem erhöhten Risiko ausgesetzt, im Erwachsenenalter eine Depression zu entwickeln. Eine neue Kurzzeittherapie, die bereits im Vorschulalter gegensteuert, zeigte bemerkenswerte Erfolge.

(Quelle: bildungsklick.de)



© nailischwarz - photocase.de

## Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss gestiegen

**I**m Sommer 2013 verließen in Nordrhein-Westfalen 11.190 Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss eine allgemeinbildende Schule. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, waren das 4,7 Prozent mehr als 2012 (10.691). Der Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängern war 2013 – bedingt durch die wegen des doppelten Abiturjahrgangs höhere Abgängerzahl – mit 4,4 % niedriger als im Vorjahr (5,1 %). 5,3 % der männlichen und 3,5 % der weiblichen Abgänger gingen im Sommer 2013 ohne Hauptschulabschluss von der Schule ab. Ergebnisse für Gemeinden, Städte und Kreise finden Sie im Internet unter: [http://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2014/pdf/93\\_14.pdf](http://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2014/pdf/93_14.pdf)

(Quelle: IT.NRW)

## Gesichtsschleier verboten

**I**n Bayern wollte eine junge Frau mit Schleier vor dem Gesicht an die Schule gehen – der Verwaltungsgerichtshof des Freistaats hat jedoch entschieden: Der Niqab behindert den offenen Unterricht. Das Recht auf freie Religionsausübung wird damit nicht in unzulässiger Weise verletzt, urteilte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in München. Die Richter lehnten mit ihrer Entscheidung den sogenannten vorläufigen Rechtsschutz für eine muslimische Schülerin ab. Denn im Fall der Schülerin behindere ihr religiös motiviertes Verhalten den Staat in seinem Bildungsauftrag und im Bildungsziel der offenen Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern.

(Quelle: Spiegel Online)

© laascodeignen - Fotolia.com



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!

[www.1a-Beamtendarlehen.de](http://www.1a-Beamtendarlehen.de)

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800-040 40 41

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

**NÜRNBERGER**

Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung  
Andreas Wendholt  
Pralat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Weseke

## Alle Kids sind VIPs

# Starke Stimmen für Vielfalt



© Mies Rogmans

Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Schule als Institution ist aber noch nicht angemessen auf die Einwanderungssituation vorbereitet. Aktuelle Studien zeigen, dass der Bildungserfolg hier wie in kaum einem anderen Land von der Herkunft abhängt. Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund erzielen bei gleicher Kompetenz öfter niedrigere Schulabschlüsse und haben deutlich schlechtere Aussichten auf eine qualifizierte Berufsausbildung als Kinder ohne Migrationshintergrund.

**M**it dem Jugendintegrationswettbewerb „Alle Kids sind VIPs“ möchte die Bertelsmann Stiftung dieser Situation entgegenwirken. Mit dem Wettbewerb engagiert sich die Stiftung seit 2008 speziell dafür, dass Heterogenität an Deutschlands Schulen als Chance begriffen wird und zeichnet positive Projektbeispiele von Kindern und Jugendlichen aus – kleine Leuchttürme, die in der Schule für ein besseres Miteinander sorgen. „Alle Kids sind VIPs“ richtet sich an Schüler, Klassen, Schülerververtretungen und Verbände, die sich mit einem Projekt bewerben wollen, mit dem sie sich für Vielfalt an der Schule einsetzen. Gewinnerprojekte werden von einem der prominenten Projektbotschafter besucht.

U. a. engagiert sich Maite Kelly, das elfte von zwölf Kindern der „Kelly Family“ für das Projekt. Als Kind der bekannten Musikerfamilie zog sie schon im Kindesalter durch die Welt, hat selbst einen internationalen Hintergrund und weiß daher, dass „Integration essentiell für die Entwicklung unserer Kinder ist“. „Schule heute“ sprach mit ihr über ihr Engagement als Botschafterin von „Alle Kids sind VIPs“ und ihrer Rolle als Vorbild für junge Menschen:

*Schule heute: Frau Kelly, das Projekt „Alle Kids sind VIPs“ geht bald in die 5. Runde – seit wann sind Sie Botschafterin und warum unterstützen Sie das Projekt?*

Maite Kelly: Vor ca. drei Jahren sind die Verantwortlichen des Projekts auf mich zugekommen und haben mich gefragt, ob ich mich als Botschafterin engagieren möchte. Mir war sofort klar, dass ich mich an so einer guten und sinnvollen Sache beteiligen möchte. Ich finde es toll, dass Schulen sich mithilfe dieses Projekts einsetzen können, dass sie aktiv Signale setzen können. Auf dem Schulhof vermischen sich die verschiedensten Kulturen – also macht es Sinn, dort anzusetzen. Die Schulprojekte, die ich bisher besucht habe, finde ich sehr inspirierend – es ist schon erstaunlich, auf welche Ideen Kinder und Jugendliche kommen, wenn man sie mal machen lässt.

*Schule heute: Warum spielt Integration von Menschen mit Migrationshintergrund für Sie eine wichtige Rolle?*

Kelly: Ich finde, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln, sollte erklärtes Ziel sein – von Anfang an. Die meisten Kinder kennen so etwas wie Andersartigkeit nicht. Erst durch das Elternhaus und die Gesellschaft bekommen sie gewisse Ideale vorgelebt. Diese nachhaltig aufzubrechen ist oft sehr schwierig. Deswegen ist es gerade für Kinder in jungen Jahren wichtig, sie mit dem Thema Integration zu konfrontieren.

Veranstaltung für VBELer im Kreisverband Olpe

**27. Juni 2014** Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.vbe-oe.de](http://www.vbe-oe.de)

### *Schule heute: Wie haben Sie denn als Kind Integration erlebt?*

Kelly: Ich hatte als Kind das Glück, viel von der Welt sehen und von anderen Kulturen lernen zu können. Ich finde mich an den meisten Orten zurecht. Die größte Brücke ist hierbei definitiv die Sprache. Und so ist es auch an den Schulen. Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland haben ja einen Migrationshintergrund.

### *Schule heute: Sind die Schulen Ihrer Meinung nach ausreichend auf die Einwanderungssituation vorbereitet?*

Kelly: Da ist meiner Meinung nach noch viel Luft nach oben. Es wäre sinnvoll, mehr Lehrer einzustellen, die auch einen Migrationshintergrund haben und somit als Vorbilder agieren könnten. Außerdem sind die Klassen viel zu groß. Wie soll man als einzelne Person auf bis zu 30 Kinder und Jugendliche individuell eingehen können? Ich könnte das nicht. Und auch wenn Schule Dreh- und Angelpunkt ist – Integration ist auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es ist viel mehr Netzwerkarbeit und auch Elternarbeit nötig. Man kann nicht immer alles nur an den Schulen abladen – die Eltern müssen auch mitarbeiten.

### *Schule heute: Wann sollte Integration also beginnen?*

Kelly: So früh wie möglich. Wie ich bereits sagte, je kleiner das Kind, desto offener ist es. Im Kindergarten zum Beispiel finden die Kinder immer eine Möglichkeit, sich zu verständigen und gemeinsam zu spielen. Ihnen ist es egal, welche Hautfarbe ihr Gegenüber hat und welche Sprache es spricht. Leider kommen ausländische Kinder oft nicht in den Kindergarten, weil dieser immer noch nicht beitragsfrei ist. Das ist eine große Barriere, glaube ich.

### *Schule heute: Gibt es ein Projekt im Rahmen von „Alle Kids sind VIPs“, das Ihnen besonders gut gefallen hat und das auch einfach umzusetzen ist für andere Schulen?*

Kelly: Nein, ein besonderes Beispiel möchte ich da gar nicht hervorheben. Jede Gruppe hat ihre eigene Dynamik, man sollte allen Ideen Raum geben. Mein Tipp wäre: Zuhören! Denn die Kinder und Jugendlichen zeigen so viel Eigeninitiative, wenn man sie erst einmal für dieses Projekt begeistert hat. Sie sprühen nur so vor kreativen Einfällen. Sie zeigen uns immer wieder, dass es gar nicht so schwer ist, Integration ohne besonderen Aufwand auch im Unterricht umzusetzen.

*Das Interview führte Melanie Gerks,  
Pressereferentin VBE NRW*



## Siegerehrung „Alle Kids sind VIPs“ am 2. Juli in Berlin

Elf Projekte, die sich für Vielfalt an ihrer Schule einsetzen, hat die Bertelsmann Stiftung in der aktuellen Runde ausgewählt. Die Siegerehrung findet am 2. Juli in Berlin statt. Für die nächste Runde startet der Aufruf im Frühjahr 2015. Dann können sich Kinder und Jugendliche zwischen elf und 21 Jahren bewerben. Wichtig ist, dass die Ideen in den Schulalltag eingebunden sind und als gute Beispiele auch von anderen übernommen werden können. Zu gewinnen gibt es eine Fahrt inklusive Siegerehrung nach Berlin und einen Projekttag, der aus einem Besuch eines Alle-Kids-sind-VIPs-Botschafters und einem ausgewählten Workshop in der Schule besteht. Darüber hinaus können die Sieger ein bis zwei eigene Vertreter nennen, die in einer „Kids-Jury“ die nächsten Siegerprojekte bestimmen.

**KLASSENFARTEN**  
zum Erlebnis-Jugendhotel in der Eifel

- Erlebnispädagogik und Programmangebote zu den Themen Natur, Kultur, Sport & Action, Klassengemeinschaft
- idealer Ausgangspunkt für Ausflüge (Trier, Luxemburg, Vulkaneifel)
- auch für große Gruppen (Jahrgangsfahrten) optimal geeignet
- noch freie Termine im August/September/Oktober 2014

**Freiplätze für Lehrer!**  
(Unterkunft und Programme)

**you tel** BITBURG

Infos, Video-Clip und Online-Bewertungen unter [www.youtel.de](http://www.youtel.de)

**Info-Hotline: 065 61 / 94 44 10**  
Jugendhotel Bitburg · Westpark 10 · 54634 Bitburg  
[info@youtel.de](mailto:info@youtel.de) · [www.youtel.de](http://www.youtel.de)

## Bildungsbereich muss aus TTIP-Verhandlungen raus

### VBE-Kritik an geplantem Freihandelsabkommen EU-USA

Die laufenden Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA umfassen bisher auch alle öffentlichen Dienste. Der VBE fordert den grundsätzlichen Ausschluss des Bildungsbereichs aus dem Verhandlungsmandat. Dies hat VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann in Schreiben an die Bundesregierung, an den Bundestag und an die Spitzenkandidaten der großen Parteien zur Europawahl deutlich gemacht.

„Die Verhandlungen über eine Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) veranlassen den Verband Bildung und Erziehung (VBE) zu größter Besorgnis“, heißt es in den Schreiben. „Eindringlich warne ich vor nicht abschätzbaren Risiken für den gesamten Bildungsbereich, wenn durch ein Freihandelsabkommen der Druck durch Privatisierung und Kommerzialisierung wesentlich erhöht wird. Die intransparente Verhandlungsführung über TTIP und die bisherige stark eingeschränkte Einbindung der nationalen Parlamente bestärkt uns in unseren Befürchtungen, den Bildungsbereich und alle in ihm Beschäftigten vor vollendete Tatsachen stellen zu wollen. Das widerspricht unserem demokratischen Verständnis.“

Der VBE-Bundesvorsitzende stellt weiter klar: „Regeln für den kommerziellen Handel dürfen keinesfalls die Möglichkeiten der Regierung und der zuständigen öffentlichen Behörden einschränken, öffentliche Bildung in hoher Qualität bereitzustellen. Wir bitten Sie eindringlich darum, dies durch eine explizite Ausnahme sämtlicher Bildungsdienstleistungen aus den TTIP-Verhandlungen sicherzustellen.“ Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollten sich nachdrücklich für einen allgemeinen Ausschluss der Bildungsdienstleistungen aussprechen.

Udo Beckmann bekräftigt, der VBE bewerte die Wahlen zum Europäischen Parlament als wichtigen Anlass, das TTIP-Projekt kritisch zu hinterfragen und transparente Lösungen zum Wohle der Gesellschaft zu entwickeln.

### Weltfrauenkongress in Dublin

400 Gewerkschafterinnen aus allen Kontinenten waren zum 2. Weltfrauenkongress der Education International (EI) vom 7. bis 9. April in Dublin zusammengekommen, um über die Stellung der Frauen im Bildungsbereich und in den Gewerkschaften zu beraten. Trotz der national und regional unterschiedlichen Schwerpunkte der Bemühungen um Gleichstellung wurde deutlich, es könne keine Emanzipation – für Männer oder Frauen – geben, wenn die eine Hälfte der Menschheit in Kindheit und Erwachsenenalter im Hinblick auf Bildung, Ansehen und ökonomische Bedingungen diskriminiert werde. Deshalb müsse Gleichstellung das gemeinsame Anliegen von Männern und Frauen sein. Noch seien Geschlechterrollen in unseren Gesellschaften tief eingebettet.

Lehrkräfte haben die Aufgabe Gleichstellung zu fördern, lautete die Botschaft des Kongresses, weshalb diese Aufgabe schon Bestandteil der Lehrerbildung sein und in Fortbildungen immer wieder aufgegriffen werden muss. Entsprechend sind die Unterrichtsmaterialien umzuarbeiten und das Lernumfeld unter Gendersichtspunkten zu gestalten. Die Diskussion in Dublin bestätigte: Trotz hervorragender Leistungen in Schule, Ausbildung und Studium würden Frauen immer noch an die „gläserne Decke“ stoßen. In Entscheidungspositionen seien sie unterrepräsentiert und erhielten für gleiche Leistung weniger Entgelt. Kindererziehung und Pflege der Angehörigen liege hauptsächlich auf ihren Schultern. Dabei würden Studien ergeben, dass bei einer Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, die bis dahin männerdominiert waren, die Männer kreativer wurden.



Ute Foit (links) und Gitta Franke-Zöllmer für den VBE in Dublin

Mary Hatwood Futrell, erste Präsidentin der EI, verwies auf eine UNESCO-Studie, wonach sich bereits durch die Grundbildung die Teilhabe einer Frau an Politik und Gesellschaft deutlich erhöhe.

Die stellvertretende EI-Generalsekretärin Haldis Holst forderte die Kongressteilnehmerinnen auf, besonders junge Lehrerinnen und Gewerkschafterinnen durch Mentoring und Networking zu befähigen, an der Aufgabe der Gleichstellung weiterzuarbeiten.

Der VBE war in Dublin durch die stellvertretende Bundesvorsitzende für Internationales Gitta Franke-Zöllmer und Ute Foit, Mitglied des Gleichstellungsausschusses der ETUCE, vertreten.

## Internationaler Kongress zum Lehrerberuf 2016 in Deutschland

Auf dem 4. Internationalen Kongress zum Lehrerberuf, der Ende März in Neuseelands Hauptstadt Wellington stattfand, sprach KMK-Präsidentin Sylvia Löhrmann per Videobotschaft für 2016 die Einladung nach Berlin aus. Der VBE begrüßte diese Entscheidung und sagte zu, ideeller Unterstützer zu sein. Aus Sicht des VBE sei es an der Zeit, dass die Stimme der Bundesrepublik Deutschland zu Bildungsfragen auch auf internationalem Parkett deutlich verstärkt werde, stellte Bundesvorsitzender Udo Beckmann dazu fest. „Das Forum von OECD und Education International als supranationaler sozialer Dialog von Regierungen und Bildungsgewerkschaften ist dafür ein hervorragender Anlass.“



Die deutsche Delegation auf dem Internationalen Kongress zum Lehrerberuf in Wellington zusammen mit Neuseelands Bildungsministerin Hekia Parata.

V.l.n.r:  
Marlis Tepe (GEW), Udo Michallik (KMK),  
Ministerin Hekia Parata,  
Udo Beckmann (VBE).  
Dahinter Manfred Brinkmann (GEW) und  
Jürgen Fischer (VBE) als Observer

In Wellington verständigte sich die deutsche Delegation darauf, dass zur Erreichung des übergeordneten Ziels „Closing the Gap“, die Lücke zwischen sozialer Herkunft und Bildungschancen zu schließen, notwendig sind:

1. Für jedes Kind die notwendige Unterstützung bereitzustellen, um den höchstmöglichen Bildungsabschluss zu erreichen.
2. Wissenschaftlich gestützte Lehreraus- und -fortbildung bereitzustellen, um die individuelle Unterstützung eines jeden Kindes zu erreichen und gleichzeitig Lehrerinnen und Lehrer dafür mit Wissen, Fähigkeiten und ausreichend Zeit zu versorgen.
3. Schulentwicklung durch bessere Zusammenarbeit von Regierungen und Bildungsgewerkschaften voranzutreiben.

Der nächste Kongress findet 2015 in Kanada statt.

## Gespräch im Bundestag



VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann traf sich am 11. April 2014 in Berlin mit MdB Dr. Rosemarie Hein, schulpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke. Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches standen das Kooperationsverbot von Bund und Ländern für den Bildungsbereich sowie die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen EU-USA. Udo Beckmann betonte, eine Kooperation von Bund und Ländern sei aus Sicht des VBE zur Fortführung des Ganztagsausbaus und der Umsetzung der Inklusion nötig. Die Länder würden das nicht allein stemmen können. Mit Blick auf das geplante Freihandelsabkommen sagte Udo Beckmann, der VBE sei besorgt, dass der öffentliche Dienst und damit auch die Bildung Gegenstand der Verhandlungen seien. Der VBE wolle für TTIP sensibilisieren und die Politik aufmerksam machen, den Bereich Bildung grundsätzlich auszuschließen. Das Problem sei derzeit wenig im Blick.

## Verbot von Social Media für Lehrer keine Lösung

An aktuellen Überlegungen einzelner Bundesländer, Lehrpersonen für Social Media ein Verbot auszusprechen, übte der erste stellvertretende VBE-Bundesvorsitzende Rolf Busch erneut Kritik. Soziale Netzwerke seien Realität, stellte Rolf Busch in einem Rundfunkinterview klar. Versuche von Kultusbehörden, das Thema für Schulen zu tabuisieren, seien weltfremd. Vielmehr sei es notwendig, dass die Kultusbehörden die Lehrpersonen kompetent informieren und auch schützen, wenn sie solche Medien nutzen und ihre Schüler besser erreichen wollen. Es brauche klare Regelungen, die die Medienwirklichkeit anerkennen und den Lehrpersonen im medienpädagogischen Raum Sicherheit gäben.



Der VBE hat gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen in Österreich und der Schweiz, GÖD und LCH, einen Leitfaden Social Media für Lehrpersonen und Schulleitungen entwickelt, um Unterstützung zu geben, die von Kultusseite bisher ausblieb.

[www.social-media-lehrperson.info](http://www.social-media-lehrperson.info)

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



# Weltweit bargeldlos bezahlen mit der VBE NRW MasterCard Gold

Ab sofort stellt der VBE NRW seinen Mitgliedern eine MasterCard Gold mit einigen besonderen Vorteilen gebührenfrei zur Verfügung

**E**in besonderer Service für Sie: Alle Mitglieder des VBE NRW können mit der neuen Verbandskreditkarte ab sofort weltweit bargeldlos und ohne Gebühren bezahlen. Neben dem Wegfall der vielfach üblichen Auslandszuschläge gibt es zahlreiche weitere Nutzungsvorteile:

- ▶ Keine Jahresgebühr (**dauerhaft**)
- ▶ Keine Auslandseinsatzgebühr (**weltweit**)
- ▶ Keine Gebühr für Bargeldabhebungen
  - Zinsberechnung 1,79 % p. M. (Bezugsdatum – Rechnungsausgleich) für die bezogene Bargeldsumme
  - Ebenfalls ohne Auslandseinsatzgebühr
- ▶ Bestehende Girokontoverbindung kann genutzt werden.
  - Es muss kein Konto beim Herausgeber der Karte eröffnet werden
- ▶ Partnerkarten zu den gleichen Konditionen wie die Mitgliedskarte
  - Ehepartner, Kinder, Eltern, Lebenspartner
- ▶ Keine Gebühren für Ersatzkarte, Ersatz-PIN, Rechnungsduplikate und Kartensperrung
- ▶ Zugang zu 32 Millionen Akzeptanzstellen & 1 Million Bankautomaten/Schaltern weltweit
- ▶ Anfang des Monats Zusendung der Rechnung (Post oder E-Mail) mit allen getätigten Ausgaben des Vormonats.
  - Zahlungsziel bis zum 20. des Monats
  - Keine Zinsen für Ihre Einkäufe bis zum Zahlungsziel
- ▶ Rechnungsüberweisung erfolgt auf das Konto der Advanzia Bank S.A., IBAN + BIC, Verwendungszweck = Ihre Kreditkartennummer  
Ein Lastschriftverfahren wird nicht angeboten
- ▶ Inkludierte Reiseversicherungen für die mit der Karte bezahlten Reisen (50 %), Reiserücktritts-, Reiseausfall-, Reisekranken-, Reiserücktransport-, Unfallversicherung, Verspätungen, Diebstahl
- ▶ Onlinezugriff auf das Kartenkonto (Vortag)
- ▶ Rabatte auf Sixt Rent a Car und auf Alamo von bis zu 20 %
- ▶ Rabatte von bis zu 34 % bei Neuwagenkauf für 34 Marken unter [www.verband-auto.de](http://www.verband-auto.de)
- ▶ 5 % Rabatt für Buchung von Reisen über ein Partner-Reisebüro oder das Reiseportal
- ▶ Persönliche, fachkundige Telefon- und E-Mail-Betreuung aller Mitglieder in allen Fragen rund um die Verbandskarte sowie die angebotenen Rabatte beim Kooperationspartner
  - Gebührenfreier Kundenservice der Advanzia Bank unter 0800-8801120

Das Antragsformular und weitere Informationen finden Sie unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) im Servicebereich. Hier werden Ihnen die Vorteile und Möglichkeiten der Kreditkarte erläutert und die allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Abruf bereitgestellt. Außerdem finden Sie auch Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) zur gesamten Abwicklung sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

# Auch Ihre Schüler können ein Unternehmen gründen!



Spannender kann Wirtschaft nicht ins Klassenzimmer kommen: Im bundesweiten JUNIOR-Programm agieren Schüler als Jungunternehmer mit eigener Geschäftsidee. Der Startschuss kann schon ab der Sekundarstufe I fallen.

Schüler erleben Wirtschaft live – Machen Sie im nächsten Schuljahr bei den spannenden Schülerfirmenprogrammen JUNIOR (ab Klasse 9) oder JUNIOR-Kompakt (ab Klasse 7) mit. Melden Sie sich einfach mit einer Gruppe mit mindestens 8 Schülern bei der JUNIOR-Geschäftsstelle an. Wir betreuen Sie das ganze Jahr, bieten nationale und internationale Veranstaltungen, ein bundesweites Netzwerk und ein seit

20 Jahren erprobtes Konzept – Versicherung der Geschäftsidee inklusive.

Ab dem kommenden Schuljahr gibt es noch ein weiteres Programm: JUNIOR-Basic (ab Sekundarstufe I). Dieses Programm ist langfristig angelegt und bereits vorhandene Schülerfirmen können hier integriert werden. Die Teilnahme ist für alle drei Programme kostenlos, ebenfalls die umfangreichen Materialien, die bereitgestellt werden.

Motivieren Sie Ihre Schule, Ihre Klasse für das JUNIOR-Projekt! Alle Infos und die Ansprechpartner für Ihr Bundesland finden Sie unter:

Wenn noch Fragen offen bleiben, rufen Sie uns direkt an: 0221 / 4981 - 707

[www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)

Ein Projekt der



Bundesförderer



Kooperation mit



Einführung JUNIOR-Basic ab kommenden Schuljahr auch in Ihrem Bundesland!  
Weitere Infos unter [www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)

Anmeldung jetzt möglich!

Bild: Nabil Hanano

## Schule | gemeinsam | gestalten |

Klaus Dyrda

### Zusammen geht es besser Teamarbeit in Schulen

**T**eamarbeit gilt inzwischen fast überall als Kernkompetenz. Auch in den Schulen wächst ihre Bedeutung: Teamarbeit und -entwicklung sind zentrale Aufgaben der Schulleitung.

Von Handlungsprogrammen, Selbstevaluation bis zu Belohnungsstrukturen – das vorliegende Praxisbuch bietet Tipps und Checklisten für die gelungene Zusammenarbeit, stellt professionelle Instrumente zur Teamentwicklung vor und zeigt, wie man auch hartgesottene Einzelkämpfer von den Vorteilen der Teambildung überzeugen kann.

**Themen u. a.:**

- Teamentwicklung als nachhaltige Schulentwicklung
- Kriterien für Teamentwicklung
- Was unterscheidet schulische Arbeitsgruppen von Teams?
- Tools für die Teambildung

**Interessenten:**

Schulleitungen aller Schulformen, pädagogische Führungskräfte, Schulaufsichtsbeamte, Lehrer, Eltern und Schülervertreter.

Best.-Nr. 1116

Preis: 6,90 Euro



Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61  
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 – 43 38 64

[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)  
mit Online-Shop  
[info@vbe-verlag.de](mailto:info@vbe-verlag.de)



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- Euro, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 Euro.

# VBE BILDUNGS- WERK

## Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden –

### doppelte Lebensqualität!

Ganzheitliche Seminare mit Roman Babaev, Dipl.-Osteopathischer Therapeut



**S**chon seit Jahrhunderten suchen Mediziner in der ganzen Welt nach einem einfachen, aber wirkungsvollen Konzept, um den menschlichen Körper in Balance zu bringen, Erkrankungen vorzubeugen, die Leistungsfähigkeiten zu steigern und die Lebensqualität zu verbessern. In der modernen Welt verbringen viele Menschen viel Zeit bei verschiedenen Kursen wie Yoga, Pilates, Chi-Gong, Rückenschule, Fitnesstraining usw., die ohne Zweifel sehr positiv auf den menschlichen Körper wirken. Es sind auch Hunderte von Übungen bekannt, die bei einigen Beschwerden helfen könnten. Es ist aber sehr schwierig zu entscheiden, welcher von den angebotenen Kursen der Beste, der Wichtigste, der Effektivste für die Gesundheit ist!

Für die Menschen, die einen großen Wert auf die Gesundheit und auf Lebensqualität legen und die bereit sind, dafür zu lernen und für die Arbeitgeber, die hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiter stellen und bereit sind, diese in ihrer Leistung zu unterstützen, bietet Roman Babaev eine **NEUE DIMENSION** von Möglichkeiten, ihre Gesundheit, ihre Leistungsfähigkeit, ihr Wohlbefinden zu steigern und somit doppelte Lebensqualität zu gewinnen!

### Seminar: Osteopathische Übungen & Techniken

(Prävention von Erkrankungen und Selbstbehandlung)

Unser Körper besteht aus unzähligen Strukturen, die alle direkt oder indirekt miteinander in Verbindung stehen. Die Osteopathie hilft, Bewegungseinschränkungen aufzuspüren und zu lösen und somit alle kleinen und großen Bewegungen des menschlichen Körpers wieder in Einklang zu bringen.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM e. V.) hat im Jahr 2011 ein neu entwickeltes Konzept vorgestellt. Die darin enthaltenen Übungen und die osteopathischen Techniken geben jedem die Möglichkeit, ohne medizinische oder therapeutische Kenntnisse sich selbst oder andere Personen zu behandeln und damit die Lebensqualität zu verbessern, ohne Risiko dem Körper zu schaden.

Auf der Basis einer bearbeiteten und erweiterten Variante dieses Konzepts werden in dem viereinhalbstündigen Seminar osteopathische Übungen und Techniken vermittelt.

Im Seminar werden acht osteopathische Übungen von einem der Entwickler der Osteopathie, Dr. Fulford, vorgestellt. Dr. Fulford, ein Pionier in der Einführung von alternativer und energetischer Medizin im Zusammenhang mit der Osteopathie, hat nach eigenen Angaben ca. 250 Übungen über 50 Jahre studiert und kam dann zu dem Schluss, dass schon wenige Kernübungen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensenergie dienen!

Zusätzlich zu jenen Kernübungen können in diesem nur viereinhalbstündigen Seminar weitere äußerst interessante und wichtige Techniken erlernt werden. Mittels dieser osteopathischen Techniken kann man direkt am Arbeitsplatz, in der Mittagspause, zu Hause, im Urlaub oder auf einer Dienstreise innerhalb von kürzester Zeit sich selbst und anderen Menschen helfen! Die Übungen und Techniken dienen nicht nur der Prophylaxe, sondern können auch bei vielen gesundheitlichen Beeinträchtigungen helfen, z. B. bei Wirbelsäulenproblemen, Gelenkschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, Ermüdung der Augen, kalten Füßen und vielen, vielen anderen Beschwerden! Ganz individuell vermittelt der Seminarleiter jedem Seminarteilnehmer das richtige Gefühl zur Durchführung der osteopathischen Techniken. Außerdem erhält jeder Teilnehmer zu Kursbeginn eine hochwertige Broschüre mit farbigen Abbildungen und Beschreibungen der Übungen.

<b>Termin:</b>	<b>Montag, 15. September 2014, 10.30 – 16.00 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>VBE, Dortmund</b>
<b>Teilnehmergebühr:</b>	<b>VBE-Mitglieder 90,00 Euro, Nichtmitglieder 105,00 Euro, inkl. Mittagessen und Skript</b>

Eine perfekte Ergänzung zum Seminar „Osteopathische Übungen & Techniken“ ist das Seminar:

### Autogene Meditation

In diesem Kurs wird eine bearbeitete Form des Autogenen Trainings nach Prof. Dr. A. Alexejev aus Moskau vermittelt. Dieser Professor hat mehrere Jahre mit großem Erfolg die russische olympische Nationalmannschaft als Psychologe betreut. Prof. Dr. A. Alexejev hat individuell die Spitzensportler für die WM und Olympischen Spiele mental vorbereitet. Nach ein paar Wochen regelmäßigem Training autogener Meditation kann man sich innerhalb von 10 – 15 Minuten in der Mittagspause gut erholen.

Man kann sich in kurzer Zeit auf Termine, Gespräche oder Meetings vorbereiten, sich optimal konzentrieren, um eine wichtige Entscheidung zu treffen. Die Technik kann bei starker Ermüdung, Schlaflosigkeit und was sehr wichtig ist, beim Burn-out-Syndrom angewendet werden. Durch spezielle „Vorstellungs-Techniken“ ist die Meditation mit großem Erfolg bei vielen körperlichen Beschwerden einsetzbar.

**Termin:** Montag, 22. September 2014,  
14.45 – 17.00 Uhr  
**Ort:** VBE, Dortmund  
**Teilnehmergebühr:** VBE-Mitglieder 45,00 Euro,  
Nichtmitglieder 55,00 Euro,  
inkl. Kaffeepause

### Seminare: Osteopathische Übungen & Techniken und Autogene Meditation

**Termin:** Samstag, 08. November 2014,  
9.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** VBE, Dortmund  
**Teilnehmergebühr:** VBE-Mitglieder 115,00 Euro,  
Nichtmitglieder 130,00 Euro,  
inkl. Mittagessen und Skript

### SEMINARFAKTEN

**Wer kann mitmachen?** Egal ob Mann oder Frau, die Kurse bringen sichtbare, messbare Resultate, spürbar mehr Kraft, Beweglichkeit und Lebensenergie. Im Alter von 20 Jahren können Sie den Spuren der Zeit vorbeugen. Mit 60 erobern Sie die Spannkraft und Bewegungsfreude zurück. Bei den Übungen bestimmen Sie Tempo und Rhythmus. In kleinen Gruppen mit individueller Betreuung fühlen sich die Seminarteilnehmer wohl.

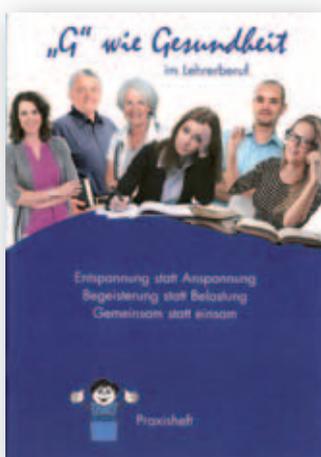
**Online anmelden:**  
[www.vbe-bildungswerk.de](http://www.vbe-bildungswerk.de)

**Seminarleiter: Roman Babaev**

- Dipl.-Osteopathischer Therapeut
- Dipl.-Sportlehrer
- Heilpraktiker (Physiotherapie)
- Manualtherapeut
- Physiotherapeut

Weitere Seminartermine finden Sie unter: [www.neue-dimension.org](http://www.neue-dimension.org)

Der Seminarleiter bietet auf Wunsch auch Seminare in Ihren Räumen an.



## „G“ wie Gesundheit im Lehrerberuf

Entspannung statt Anspannung  
Begeisterung statt Belastung  
Gemeinsam statt einsam

**V**erschiedene Studien belegen es immer wieder schwarz auf weiß – der Lehrerberuf ist in der heutigen Zeit ein hoch belasteter Beruf. Was in der Öffentlichkeit oft nicht gesehen wird: Lehrerinnen und Lehrer stehen täglich ganz unterschiedlichen und oftmals nicht zu vereinbarenden Ansprüchen gegenüber.

Wie bleibt man dabei gesund? Dieser Frage setzt das Praxisheft „G“ wie Gesundheit im Lehrerberuf viele „Denkanstöße“ entgegen. Wissenschaftler und Praktiker geben hier Erkenntnisse und Erfahrungen weiter, die Lehrkräften helfen können, gesund zu bleiben.

Praxisheft, Domino Verlag

Best.-Nr. 54231

Preis: 10,00 Euro

### Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61  
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 – 43 38 64

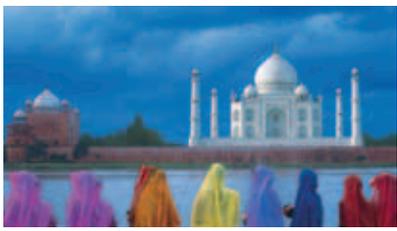
[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)  
mit Online-Shop  
[info@vbe-verlag.de](mailto:info@vbe-verlag.de)



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

# Das Beste Indiens

mit Anschlussprogramm Rundreise Rajasthan



## Studienreise für Lehrkräfte i.R. und Interessierte!

Termin 28.03.-05.04.2015 | Osterferien

Reisepreis ab € 1.845,- p.P.

Tauchen Sie ein in eines der schönsten und vielseitigsten Länder Asiens!

Unser Angebot beinhaltet 6 Übernachtungen in ausgesuchten Hotels, die Internationalen Flüge, Unterbringung in Hotels der 4/5 Sterne Kategorie sowie alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen.

Unsere Empfehlung: Erleben Sie auf Wunsch das fantastische Rajasthan während der Verlängerungsmöglichkeit vom 04.04-11.04.2015!

Weitere Informationen sowie die Reiseanmeldung erhalten Sie bei der Arbeitsgemeinschaft der Senioren (AGS) im VBE Bundesverband

Bundessprecher: Max Schindlbeck, Mozartstr. 9, 86470 Thannhausen  
Tel. 08281-5655 ; Fax: 08281-5676 ; e-Mail: m.schindlbeck@vbe.de





## DSL-Geschwindigkeit

Ruckelt das Bild, wenn Sie im Internet HD-Videos ansehen? Dauert es ewig, wenn Sie viele Bilder in eine Cloud laden? Dann ist Ihr Internetzugang zu langsam! Momentan forciert die Telekom den Ausbau der schnellen VDSL-Technik, die eine Geschwindigkeit von 100 MBit/s erreicht. Bis 2018 sollen 80 % aller Haushalte mit schnellem Internet über Telefonkabel verfügen, zurzeit sind es ca. 30 %. Eine Alternative zum Internet über Telefon ist ein Zugang über den TV-Kabelanschluss. Bereits jetzt sind Geschwindigkeiten von 100–200 MBit erreichbar, in den nächsten Jahren sollen sogar 400 MBit erreicht werden. Ob bei Ihnen ein schneller Zugang über Telefon möglich ist, erfahren Sie z. B. hier: [http://gmt.telekom-dienste.de/vdsl\\_pk](http://gmt.telekom-dienste.de/vdsl_pk)

## Microsoft-Programme

Neben den Kaufprogrammen bietet Microsoft viele kleine Programme kostenlos an. So finden Sie bei Microsoft z. B.:

- „**MS Keyboard Layout**“ zur umfassenden Anpassung der Tastatur. Neben der Neuordnung von Buchstaben können auch Tastenkombinationen definiert werden.
- „**Desktops**“ zur Definition von bis zu vier Desktops. So können Sie z. B. einen Arbeitsdesktop und einen Spieldesktop unabhängig voneinander anlegen. Der Wechsel erfolgt über kleine Icons in der Taskleiste oder über die Tastatur.
- „**ZoomIt**“ zum Vergrößern beliebiger Bereiche des Bildes. Wird eine vorher festgelegte Tastenkombination gedrückt, vergrößert ZoomIt die Bildschirmansicht und macht so das Lesen leichter.

Die „100 besten Gratis-Programme von Microsoft“ finden Sie z. B. gesammelt bei:

[www.computerbild.de](http://www.computerbild.de)

## Bluetooth-Zahnbürste

Oral-B hat eine Zahnbürste vorgestellt, die sich über Bluetooth mit dem Smartphone verbindet. Bereits beim Putzen sollen dann Hinweise zur richtigen Pflege ausgegeben werden. Zudem wird die Putzzeit überwacht, Statistiken

können abgerufen und „Problemzonen“ vorab definiert werden. Die Zahnbürste soll Mitte des Jahres erscheinen, ein Preis steht noch nicht fest.

## Tipps und Tricks

### Festplatte defragmentieren

Eine Festplatte sollte regelmäßig defragmentiert werden. Dadurch werden die Daten zusammengeführt, der Schreib- und Lesekopf kann kontinuierlich arbeiten und muss nicht springen.

Die Geschwindigkeit und die Lebensdauer steigen dadurch. Falls Sie eine SSD besitzen, entfällt die Notwendigkeit der Defragmentierung. Sie besitzt keinen mechanischen Kopf, egal wie die Daten auf der SSD vorliegen, die Geschwindigkeit ist immer gleich. Durch häufige Defragmentierung kann sogar die Lebensdauer der SSD sinken!

### Power-Point: Laserpointer

Wussten Sie, dass es in PowerPoint einen „eingebauten Laserpointer“ gibt? Drücken Sie dazu in einer Vorführung bei gedrückter <STRG>-Taste die linke Maustaste. Nun verwandelt sich der Mauszeiger in einen leuchtenden Punkt, den Sie bei gedrückter <STRG>-Taste bewegen können. Die Farbe des Punktes können Sie unter „Bildschirmpräsentation einrichten“ ändern.



## Updates

Die FritzBox-Panne hat wieder deutlich gemacht, wie wichtig Updates sind. Neben den Updates für das Betriebssystem und den Programmen auf dem Rechner dürfen auch die Zusatzgeräte nicht vergessen werden! Neue Treiber für z. B. den Drucker, die Grafikkarte oder den Scanner können das System beschleunigen und mehr Komfort bringen.

Passende Updates finden Sie auf den Herstellerseiten. Dabei zeigt sich auch die Qualität eines Herstellers.

Billiganbieter bieten oft keine Updates! Andere, z. B. AVM, der Hersteller der FritzBox, reagieren bei Problemen und Unzulänglichkeiten umgehend.

## Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: [N.Ristic@gmx.de](mailto:N.Ristic@gmx.de)



## Jubilarehrung in Gelsenkirchen

**A**uf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des VBE-Stadtverbandes Gelsenkirchen nutzte die im Amt als Vorsitzende bestätigte Ursula Gurski die Gelegenheit, um Bernhard Drellmann und Bernhard Niedeck für ihre langjährige Mitgliedschaft im VBE angemessen zu würdigen.

Drellmann (Foto) wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Nach seinem Aufbaustudium war er als Konrektor an der Sonderschule für Körperbehinderte in Gelsenkirchen tätig.

Während seiner aktiven Zeit hat er intensiv an der Entwicklung des Schullebens mitgewirkt. In seiner Funktion als Personalrat bei der örtlichen Personalvertretung beim Schulamt hat er sich über viele Jahre für die Interessen-



vertretung der Sonderschullehrer in Gelsenkirchen engagiert. Mitte der 60er-Jahre verabschiedete er sich in den Ruhestand und verfolgt weiterhin mit aufmerksamem Interesse die Aktivitäten des Stadtverbandes.



Für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Niedeck (Foto) geehrt. Zunächst war er Mitte der 70er-Jahre als Konrektor an der Hauptschule Eppmannsweg, später als Konrektor an der Hauptschule Middelicher Straße in Gelsenkirchen tätig.

Als Mitglied in verschiedenen Chören, davon einigen Jahren im erweiterten Chor des Musiktheaters im Revier (MIR), hat er seine Begeisterung für die Musik auch als lebensfroher Pensionär beibehalten.



## Engagement für Integration

**W**alter Seiling, Rektor i. R., ehemaliger Schulleiter der Bückardschule, wurde für sein 50-jähriges Wirken im VBE-Stadtverband Bielefeld auf der Jahreshauptversammlung im März 2014 zum Ehrenmitglied ernannt. Die Urkunde überreichte ihm die Stadtverbandsvorsitzende Sandra Helfer. Der VBE ehrt damit einen Kollegen, der in Vorstandsfunktionen in hohem Maße für die pädagogischen und bildungspolitischen Ziele des Verbandes eintrat. Als Leiter einer damaligen Brennpunktschule engagierte er sich besonders für die Integration der türkischen Schülerinnen und Schüler. In Verbindung mit türkischen Lehrerinnen und Lehrern, dem Kollegium und der Unterstützung des VBE gelang es ihm, gegen manchen Widerstand durch Hausbesuche, sehr vertrauliche Gespräche mit Politikern, Medien und Schulvertretern die Beschulung dieser Schülergruppen professionell und schülerorientiert durchzuführen.

Der Bundespräsident Richard von Weizsäcker verlieh ihm in Anerkennung dieser Verdienste durch Oberbürgermeister Klaus Schwickert am 06.09.1989 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Auch heute, mit 84 Jahren, fördert er Kinder nichtdeutscher Sprache, die kriegsbedingt ihre Heimat verlassen mussten.



# Themenabend „INKLUSION“ in Oberhausen



V. l.: Sonja Stauer-Müller, Pfarrerin Markuskirche, Rainer Schmidt, Kabarettist, Pastor und Olympiasieger, Helmut Müller, Pfarrer Markuskirche, Regina Trampnau, VBE-Stadtverband Oberhausen, Renate Hendricks, Schulpolitische Sprecherin SPD, Harald Gesing, Referent des Bistums Essen für Grundschulen, Alfred Seidensticker (VBE-Stadtverband Oberhausen)

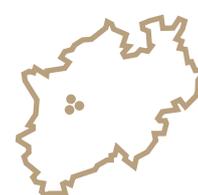
**D**ie VBE-Stadtverbände Oberhausen, Mülheim und Bottrop hatten in Kooperation mit der evangelischen Markuskirchengemeinde und dem Bistum Essen in die Markuskirche Oberhausen eingeladen, um mit Renate Hendricks, Schulpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, und Rainer Schmidt, über das Thema Inklusion ins Gespräch zu kommen.

Weit über hundert Interessierte aus den Bereichen Familie, Elementarbereich, Schule, Jugendberufshilfe und Kirche folgten schließlich der Einladung – wohl wissend, dass der Abend keine abschließenden Lösungsvorschläge oder fertigen Konzepte für eine gelingende Inklusion bereithalten würde.

Hendricks bezeichnete es als mentale Herausforderung, das in den Köpfen verankerte separierende Schulsystem aufzulösen und bedauerte, dass zurzeit mehr diskutiert werde, was nicht geht, anstatt zu schauen, was geht. Sie verwies auf das 9. Schulrechtsänderungsgesetz, nach dem ab dem kommenden Schuljahr zunächst alle Kinder der 1. und der 5. Klasse das Recht auf eine inklusive Beschulung erhalten, und hob hervor, dass die Landesregierung bis 2017 insgesamt 3.215 zusätzliche Lehrerstellen schaffen und eine Inklusionsquote von 50 % erreichen wolle. Was den Streit zwischen Land und Kommunen über die Finanzierung der Inklusion (Konnexitätsprinzip) angeht, hält es die fünffache Mutter nicht für sinnvoll, die Entwicklung auf dem Rücken der Kinder zu behindern. Als wichtigsten Punkt strich die Schulpolitikerin heraus, dass im Rahmen der Inklusion eine gute Qualität für alle erreicht werden müsse. Sie bezeichnete abschließend die Inklusion als „Dekadenprojekt“, also ein Projekt, das noch viele Jahre zur vollständigen Erfüllung benötige.

Schmidt gab dem Publikum durch seinen gestenreichen und erfrischenden Vortrag einen Einblick in die (Gefühls-)Welt eines Betroffenen. Immer wieder nahm er Bezug auf

seine eigene Schulkarriere als Kind, das mit verkürztem Oberschenkel und ohne Unterarme zur Welt kam. Damals hatten Mediziner ihm prophezeit, dass er im Alter von 15 Jahren im Rollstuhl sitzen würde. Heute ist er u. a. mehrfacher Goldmedaillengewinner im Tischtennis und mahnt Mediziner wie Pädagogen: „Legt Menschen nicht fest!“ Schmidt definiert Inklusion in Bezug auf Schule als „Kunst des Zusammenlernens von sehr verschiedenen Menschen“. Dabei sollen größtmögliche Individualität und größtmögliches Zusammenwirken möglich sein. Laut Schmidt muss Schule sich nicht auf Krankheiten einstellen, denn Krankheiten können therapiert werden. Sie müsse vielmehr umgehen mit den Kompetenzen und Beschränkungen jedes Kindes. Schule müsse also das Kind fragen, was sie tun kann, damit es mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Ziel von Schule muss es sein, „dass möglichst alle Kinder möglichst viel von dem lernen, was man zur Teilhabe in der Gesellschaft braucht“, so Schmidt. Dazu bedürfe es immer zweier Grunderfahrungen: „Ich kann was!“ (Erfolgserlebnis) und „Ich bin wer!“ (Bindungserlebnis). Lehrerinnen und



StV Oberhausen,  
Mülheim, Bottrop

Z A R B

Arbeitsblätter kreativ und schnell erstellen



Lösung  
2 ZARB  
4 IST  
3 EINFACH  
1 GENIAL

Das unentbehrliche Basiswerkzeug für Lehrkräfte  
Mit ZARB erstellen Sie differenzierte Lernaufgaben aus deutschen oder fremdsprachigen Texten, alltags-taugliche Arbeitsblätter, die fördern und fordern.  
Direkt im Textprogramm erzeugen Sie neue Rätsel, Lücken- und Fehlertexte, Schüttel- oder Schlangentexte und mehr. Kompetenzorientierte Übungen zu Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Textaufbau und Inhalt entstehen mit wenigen Mausclicks.  
So macht die Unterrichtsvorbereitung Spaß!

hans  
**zybura**  
software

Waldquellenweg 52 · 33649 Bielefeld · Fon 0521.453 66 590  
Fax 0521.453 66 559 · info@zybura.com · www.zybura.com

Lehrer müssten dazu sinnvolle Aufgaben finden, die für die Kinder mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Beschränkungen Herausforderungen darstellen, denn Kinder träten nicht in homogenen Gruppen auf. Schmidt machte dies am Beispiel einer Aufgabe deutlich, die da lauten könnte: „Jeder füllt den Eimer mit Sand und hebt ihn auf den Tisch.“ Diese Aufgabe würde immer einige Kinder unterfordern und andere überfordern. Inklusiv könnte die Aufgabe heißen: „Tu so viel Sand in den Eimer, dass du ihn mit Mühe heben kannst.“ Als Probleme für Lehrerinnen und Lehrer hat Schmidt dabei die vorgeschriebene Notengebung und die Klassifizierung der Kinder in Altersklassen ausgemacht. Seiner Meinung nach ist es – und hier zieht er die Parallele zum Sport – das Normalste der Welt, „unterschiedlich begabte Leute miteinander trainieren zu lassen“. Aus seiner Sicht wäre es sinnvoll, das Miteinanderlernen vom Prüfen zu trennen und bis zur 6. oder 8. Klasse keine Prüfungen durchzuführen, so, wie es in vielen anderen Staaten üblich ist. Dies würde einem Konkurrenzdenken entgegenwirken und ein gegenseitiges Unterstützen fördern.

Auffallend war, dass Schmidt während des gesamten Vortrags nie von „Behinderten“ und „Nichtbehinderten“ sprach. Er sagte vielmehr: „Prinzipiell sind wir alle beschränkt.“ und „Alle Menschen sind begabt!“ und gab zum Ende seines Vortrags die Empfehlung, auf die Begabungen der Menschen zu schauen.

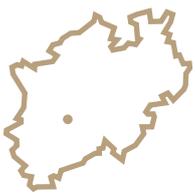
In der anschließenden Diskussion wurde u. a. die Vermutung geäußert, dass die Schulgemeinschaft zum einen auf die Schnelligkeit und Radikalität mit der Inklusion umgesetzt werden soll, nicht eingestellt sei, und zum anderen in Schule etwas umgesetzt wird, das in der Umgebung noch nicht gelebt werde. Darauf antwortete Rainer Schmidt, dass Inklusion das öffentliche Leben betreffe und sich alle öffentlichen Einrichtungen damit befassen müssten. Es gelte aber zunächst Lebensbereiche in den Kitas, in der Schule (wo der Staat Zugriff hat), in der Kirche zu schaffen, wo Menschen gute Erfahrungen mit Inklusion machen können, damit sich der inklusive Gedanke auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ausbreiten könne.

Hans-Gerd-Scheidle (VBE) führte an, dass sich viele seiner Kolleginnen und Kollegen häufig mit den „verhaltenskreativen“ Kindern überfordert fühlten und rechnete vor, dass bei 3.200 zusätzlichen Lehrerstellen und etwa 6.000 Schulen jede Schule nur etwa eine halbe zusätzliche Stelle erhalte. Er mahnte an, mehr Geld für die Grundschulen zur Verfügung zu stellen und das Engagement der Grundschulkolleginnen und -kollegen nicht zu sehr zu strapazieren.

Anja Güngör,

VBE-Stadtverband Mülheim an der Ruhr

## VBE Solingen besucht Radio RSG



OV  
Solingen

**Z**um Start in den Frühling hatte sich der VBE Solingen etwas Außergewöhnliches einfallen lassen: Eine Studio-Tour beim beliebtesten Radiosender im Bergischen Land, „Radio RSG“. Chefredakteur Thorsten Kabitz nahm sich viel Zeit und führte die Besuchergruppe humorvoll durch die verschiedenen Redaktions- und Produktionsräume. Dabei gab er hoch interessante Einblicke in die Geschichte und Abläufe des Lokalsenders. Absolutes Highlight

war, dass die Gruppe während der Live-Übertragung der Regionalnachrichten anwesend sein durfte. Die einstündige Führung war sehr informativ und inspirierte die anwesenden Lehrkräfte dazu, den Radiosender als außerschulischen Lernort zeitnah in den Unterricht zu integrieren.



VBE-Vorstandsmitglied Ulla Wand war begeistert: „Es ist immer wieder faszinierend, dass Dinge, die uns wie selbstverständlich im täglichen Leben begleiten, so interessant sein können.“

## Ehrungen in Dorsten



**I**m April 2014 traf sich der Ortsverband Dorsten zur gut besuchten Jahreshauptversammlung. Neben der Vorstellung eines vielseitigen Programms für das laufende Kalenderjahr und einem Überblick über aktuelle Veränderungen in der Schullandschaft, konnten auch einige Mitglieder durch den Vorsitzenden Herbert Rentmeister

geehrt werden. Ganze 50 Jahre hält Hedwig Piepel dem VBE schon die Treue und wurde dafür mit einer Urkunde und einem Frühlingsstrauß geehrt. Auch die 25-jährige Mitgliedschaft von Ingeborg Ruhe und Martha Rüsing (leider erkrankt) war eine Ehrung wert. Zumal beide viele Jahre den Vorstand des Ortsverbandes aktiv bereichert haben und Ruhe auch heute noch als Seniorenbeauftragte tätig ist. Oda Voerste aktiviert sich nicht nur im Vorstand des Ortsverbandes, sondern sitzt auch im Personalrat für Förderschulen und Schu-

len für Kranke in Münster. Seit einem Jahr ist sie die Vorsitzende des Bezirksverbandes Münster. Als kleine Anerkennung ihres Engagements überreichte ihr Rentmeister, der selber der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes ist, einen Blumenstrauß.

*Stefanie Wiegel*



## Staffelstab übergeben

**P**ersonalwechsel und Neuwahlen waren das beherrschende Thema bei der Jahreshauptversammlung im März. Ulla Stahl hat nach insgesamt 30 Jahren ihr Amt als Ortsverbands- bzw. später Kreisvorsitzende nun in jüngere Hände gegeben. Auch Gaby Meyer hat nun ihre Arbeit im Vorstand des Kreisverbandes nach mehr als 20 Jahren beendet. Als neue Vorsitzende wurde Isabell Picard-Bogdanski gewählt.

Stahl ist bereits seit 40 Jahren im VBE und vertrat als Grundschullehrerin immer sehr engagiert, umsichtig und kompetent die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen. Neben der Arbeit als Kreisvorsitzende vertrat sie die Interessen der Lehrkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit im örtlichen Personalrat und auch im Bezirkspersonalrat. In beiden Gremien war Stahl phasenweise Vorsitzende. Auch Meyer hat sich über viele Jahre für den Verband und in verschiedenen Gremien für die Kolleginnen und Kollegen mit viel Einsatz und Tatkraft eingebracht. So hatte sie beispielsweise das Amt der Schriftführerin in unserem Kreisverband inne und vertrat die Lehrkräfte der Grundschulen im Hauptpersonalrat.



Die neue Vorsitzende Picard-Bogdanski sprach gemeinsam mit Brigitte Pogrzeba den beiden ihren Dank aus. In den weiteren Wahlen wurden Marcus Weikämper, Katja Overhaus, Beatrix Dierich, Mareike Holverscheid, Brigitte Pogrzeba und Petra Ebeling zu Vorstandsmitgliedern gewählt.



## Unsere Jugendzeitschriften



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Leseerziehung kann nicht nur bei der theoretischen Erkenntnis stehen bleiben, sondern muss vor allem für konkrete Leseangebote sorgen. Der VBE tut das als Herausgeber eigener Kinder- und Jugendzeitschriften wie FLOHKISTE und floh!, *ich TU WAS!* und *O!KAY!*. Deshalb ist es sehr wichtig, dass engagierte Lehrerinnen und Lehrer bei Eltern- und Informationsabenden darauf hinweisen und den Eltern den Bezug empfehlen.

Verena Schmidt,

Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW

### FLOHKISTE für die 1. Klasse



Nr. 12  
(erscheint am 12. Mai):

#### Wenn – dann

Vorausdenken bei allem, was wir tun wollen, hilft Unfälle zu vermeiden. Viele davon passieren nämlich durch Unachtsamkeit in den eigenen vier Wänden.

Thema: *Erste Hilfe, Hilfe holen.*

Mit Texten zum 4. FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 13  
(erscheint am 26. Mai):

#### Was steckt im Papierkorb?

Was im Abfalleimer? Was in der Mülltonne? Vieles von dem, was wir wegwerfen,

ist zum Wegwerfen aber zu schade!

Thema: *Müll und Müllvermeidung.*

### FLOHKISTE für die 2. Klasse



Nr. 12  
(erscheint am 12. Mai):

#### Die Quelle im Haus

Wer sorgt dafür, dass sie immer frisches, sauberes Wasser liefert? Wofür wird das meiste Trink-

wasser verwendet? Thema: *Trinkwasser, Wasserverbrauch und Wasser sparen.*

Mit Texten zum 6. FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 13  
(erscheint am 26. Mai):

#### Bist du gut gerüstet?

Da brauchst du zum Fahrradfahren wie ein Ritter einen Helm. Aber ein Schutzschild braucht keiner mit

sich zu tragen, die stehen an allen wichtigen Straßenecken! Thema: *Rad fahren, Verkehrsregeln.*

### floh! für die 3. und 4. Klasse



Nr. 12  
(erscheint am 12. Mai):

#### Marmor, Stein und Eisen

Denkmäler scheinen für die Ewigkeit gemacht – doch die Abgase von Autos

und Fabriken setzen auch ihnen zu. Den Mist der Stadtauben nicht zu vergessen.

Thema: *Was ist alles ein Denkmal?*

Mit Texten zum 6. FLOH-Lesefitness-Check!



Nr. 13  
(erscheint am 26. Mai):

#### Alles wahr?

Auch was wir „schwarz auf weiß“ lesen können, stimmt nicht immer. Um sich eine eigene Meinung bilden zu

können, ist es deshalb wichtig, sich vielseitig zu informieren. Thema: *Medienerziehung.*

### ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Mensch – Umwelt – Natur und Technik



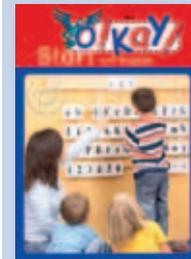
ich TU WAS! im Mai

Im Löwenzahn-Monat hält der „Vollfrühling“ seinen Einzug. Die großen Laubbäume „schlagen aus“, die Blütenampel der Rosskastanie regelt den Insektenverkehr und neugeborene

Rehkitze und Wildschweinjunge machen es Leoparden und Tigern nach, um ja nicht aufzufallen!

### O!KAY! – die Englisch-Zeitschrift vom FLOH

#### Start with English



Mai: **Action at school**

Paint, look, ask, answer, count, picture, number und letter – mit den New words rund um das Thema „Action in der Schule“ können die Kinder nun beschreiben, wie ihr Schultag aussieht.

#### Go on with English



Mai: **Garden**

Wie fühlt sich was an draußen im Garten? Mit Hilfe der Hörspiel-CD und des Actionposters werden in diesem Monat die wichtigsten New words zum Thema spielerisch geübt: *small, big, wet, dry, light, heavy, smooth, rough.*

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter [www.domino-verlag.de](http://www.domino-verlag.de) (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft können Sie online anfordern unter [www.floh.de/probehefte\\_lehrer](http://www.floh.de/probehefte_lehrer)

## Büchermarkt

### **Christy Matta** **Aktiv gegen Stress**

Beltz Verlag  
ISBN 987-3-261-28136-2  
Preis: 24,95 Euro



Stresssituationen kennt jeder von uns, und oft sind wir diesen hilflos ausgeliefert. Besonders der schulische Alltag birgt für Lehrer zahlreiche Ereignisse, die er als anstrengend und vielleicht sogar als stressig wahrnimmt. Stress kann in extremer Form sogar überfordernd und auch quälend sein. Sind wir dauerndem Stress ausgesetzt, so kann er sogar dazu führen, dass wir dauerhaft erkranken. Der Ratgeber kann helfen, belastende Situationen und unsere Reaktionen darauf zu untersuchen. Dies geschieht anhand von zahlreichen Übungen und Beispielen. Gelingt es uns, bestimmte Verhaltensweisen zu erkennen, so können wir diese auch leichter verändern und entspannter und gelassener in bestimmten Situationen reagieren. Dieses Handbuch richtet sich vor allem an Lehrer, die einen Weg finden möchten, dem Stress aktiv zu begegnen und Möglichkeiten der Stressbewältigung zu lernen.

### **Martin Hartmann, Rüdiger Funk, Alexander Zoll** **Kompetent und erfolgreich im Beruf**

Beltz Verlag  
ISBN 978-3-407-36553-8  
Preis: 34,95 Euro



Welche Schlüsselqualifikation benötige ich, neben den rein fachlichen Qualifikationen, um in meinem Beruf gut dazustehen und erfolgreich zu sein? Dieser Frage geht der Ratgeber nach und vermittelt in kompakter Form die notwendigen Kompetenzen. Dabei haben die Autoren 44 Schlüsselqualifikationen zusammengestellt, die im Berufsleben unerlässlich sind – von A wie Anweisen und Kommunizieren bis Z wie Zeitmanagement finden sich zahlreiche Kompetenzen, die auf wenigen Seiten präzise vermittelt werden. Das jeweilige Thema wird kurz eingeführt, Besonderheiten werden dargestellt und mögliche Probleme in der Praxis werden behandelt. Der Leser findet zudem Anregungen für den Berufsalltag in Form von Tipps und Checklisten. Jedes Kapitel schließt mit Literatur-, Hör- oder Internettipps. Sehr nützlich und konkret sind die Methoden und Techniken. Sie können als praktischer Wegbegleiter dienen und auch bei der Vorbereitung auf Führungsaufgaben unterstützen.

### **Dr. Inge Krämer-Kiliç u. a. (Hrsg.)** **Gemeinsam besser unterrichten.** **Teamteaching im inklusiven Klassenzimmer**

Hochbegabtenförderung als  
Schulentwicklungsaufgabe

Verlag an der Ruhr 2014  
ISBN: 978-3-8346-2510-6  
Preis: 16,95 Euro

Auch wenn die Zusammenarbeit zwischen Regel- und Förderschullehrern nicht immer vorbehaltlos gelingt und für viele eine neue Erfahrung ist – Teamteaching ist ein Muss im inklusiven Klassenzimmer. Der neue, schulformübergreifende Praxisratgeber schafft Abhilfe und nimmt sich diesem Thema konkret und praxisbezogen an. Das Autorenteam zeigt den Weg hin zur erfolgreichen Zusammenarbeit von Regelschullehrern (bzw. Fachlehrern) und Sonderpädagogen – inklusive zahlreicher praktischer Unterrichtsbeispiele, bei denen die Lehrer optimal kooperieren.



### **Wilma Pause (Hrsg.)** **Zuhause ist Kevin ganz anders**

Eltern und andere Tiefpunkte aus dem  
Alltag einer Lehrerin

Heyne 2013  
ISBN 978-3-453-60285-4  
Preis: 9,99 Euro

Die Schüler werden immer schwieriger? Nein, die Eltern! Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, was einmal der Wirkungsbereich der Kinder war: den Lehrern das Leben zur Hölle zu machen. Wilma Pause ist Lehrerin an einer Gesamtschule in der deutschen Provinz. In kuriosen Geschichten erzählt sie von wunderlichen Elterngesprächen, der verstörenden Annahme, die Schule übernehme jede Erziehungsarbeit, und vom unantastbaren Elterngesetz, dass das eigene Kind unfehlbar ist. Ihr Alltag ist absurd-amüsante Realsatire



**Insel Rügen 5\* - Ferienwohnungen**  
exklusive Ausstattung, ruhig, sonnig  
für 2-4 Pers., 2 Schlafz., 2 Bäder, Kamin,  
ab 55,-; Fam. Jens, Tel. 038301/60289  
[www.ferienhaus-sonneninsel-ruegen.de](http://www.ferienhaus-sonneninsel-ruegen.de)

Unfall

Versicherungsnummer

Karte gültig bis

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

aut idem

aut idem

aut idem

# TAG DER LEHRER- GESUNDHEIT

Montag, 19. Mai 2014, von 10:30 bis 16:00 Uhr  
Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund,  
Rheinlanddamm 200, 44141 Dortmund

Arztstern

Gesundheit lernen +++ Gesundheit lernen +++ Gesundheit lernen +++

## PROGRAMM-ABLAUF:

- ab 10.30 Uhr **Begrüßungskaffee**
- 11.00 Uhr **Eröffnung**  
*Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW*  
*Dr. Beate Scheffler, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW*  
*Dirk Medrow, Vorsitzender Verein Anschub.de*
- 11.30 Uhr **Hauptvortrag: „Gesundheit dank meiner Entscheidungen“**  
*Urs Meier, ehemaliger FIFA-Schiedsrichter*
- 12.30 - 13.30 Uhr **Mittagsimbiss, Besuch der Infostände**
- 13.30 - 14.30 Uhr **Workshoprunde I**
- 14.30 - 14.45 Uhr **Kaffeepause, Besuch der Infostände**
- 14.45 - 15.45 Uhr **Workshoprunde II**

Anmeldung zum „Tag der Lehrerergesundheit“ online ab 2. April 2014  
Weitere Hinweise unter [www.vbe-gesundheitstag.de](http://www.vbe-gesundheitstag.de). Anmeldeschluss: 9. Mai 2014  
Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss: 25 Euro (VBE-Mitglieder 10 Euro)

Weitere Informationen zu den einzelnen Workshops unter [www.vbe-gesundheitstag.de](http://www.vbe-gesundheitstag.de).



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

